

# E[LAA]N

Nr. 82 Mai 2023

Magazin für Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen

# STARTKLAR

Junger  
VBE

# Hallo

*liebe Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter,  
liebe Junglehrerinnen und Junglehrer,*



als junge Fachkräfte in Schule werden wir mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Wir müssen uns nicht nur auf den Unterricht und die Vermittlung von Wissen konzentrieren, sondern auch eine Vielzahl von Aufgaben bewältigen, die mit den Berufen in Schule einhergehen.

Daraus ergibt sich auch die Frage: Wann ist man eigentlich „startklar“ für den Beruf in Schule? Sind Studierende startklar, wenn sie eine Vertretungsstelle während des Studiums besetzen? Ist man startklar, wenn man mit dem Referendariat beginnt und noch viele Fragen nach dem Studium offengeblieben sind? Oder ist man erst nach den ersten Jahren der Berufserfahrung startklar für die Schule?

So wirklich eindeutig beantworten lässt sich die Frage natürlich nicht, doch als Junger VBE haben wir uns zum Ziel gesetzt, euch mit praktischen Tipps, Beratungsangeboten und Fortbildungsmöglichkeiten bei diesem Weg zu unterstützen und euch „startklar“ für die Schule zu machen bzw. euch dabei zu begleiten.

Der Fortbildungstag am 6. Mai in Dortmund ist dafür eine geeignete Anlaufstelle. Es erwarten euch inspirierende Impulsvorträge und hilfreiche Tipps für die Praxis. Hauptreferent ist der Science Slammer Dr. Moritz Kirchner.

Der Kommunikationstrainer liefert uns Argumente gegen Stammtischparolen und in zwei Workshop-Runden werden verschiedene Themen behandelt und wir möchten euch Tipps für die Praxis mitgeben.

Diese E[LAA]N-Ausgabe soll euch einen kurzen Einblick in die Workshops des Tages geben und diese zusammenfassen, sodass auch die Daheimgebliebenen hiervon profitieren können.

Gemeinsam mit euch sind wir startklar und wünschen euch viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

**Artur Thrun**  
(Landessprecher Junger VBE NRW)

---

## Aus dem Inhalt

---

<b>Zaubern im Unterricht</b>	
Ablauf einer Unterrichtsstunde mit dem Thema Zaubern .....	4
<b>Sketchnotes</b>	
Warum wir alles visualisieren sollten .....	9
<b>Ein erstes Schuljahr managen</b> .....	12
<b>Pädagogische Grenzsituationen und Gewalt in der Schule</b> .....	14
<b>Rechtsfälle im Schulalltag</b> .....	18
<b>Impressum</b> .....	19
<b>Zeitmanagement</b> .....	20
<b>Die allgemeine Dienstordnung</b> .....	22
<b>Berichte aus dem JVBE-Landesvorstand</b>	
Frühjahrstreffen des Jungen VBE .....	24
<b>Ideen für deinen Unterricht</b> .....	26

---

 Der Junge VBE NRW bei Facebook:  
[facebook.com/jungervbe.nrw](https://facebook.com/jungervbe.nrw)

+++ Beratung zu allen Themen rund um Schule in den Pausen durch den Jungen VBE +++

+++ Für ALLE Altersklassen! +++ Mit Verlagsausstellung +++

# STARTKLAR

6. Mai 2023

Westfalenhallen Dortmund

Rheinlanddamm 200, 44139 Dortmund • Beginn im Goldsaal

Ab 9:30 Uhr **Stehcafé**

10:15 Uhr **Begrüßung**

Artur Thrun

(Landessprecher Junger VBE NRW)

10:30 Uhr **Hauptreferat**

„Argumentieren gegen  
Stammtischparolen, Rechtspopulismus  
und Verschwörungstheorien“

Dr. Moritz Kirchner (Dipl.-Psychologe,  
Verhaltens- und Kommunikationstrainer)

12:00–13:00 Uhr **Mittagsimbiss**

13:00–14:15 Uhr **Impulsvorträge Runde 1**

14:15–14:30 Uhr **Kaffee und Kuchen**

14:30–15:45 Uhr **Impulsvorträge Runde 2**

In den Pausen besteht die Möglichkeit,  
die Verlagsausstellung zu besuchen und  
die Beratung des Jungen VBE zu nutzen.

JUNGER  
VBE

Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW e.V.

## Impulsvorträge Runde 1:

**2** **Spiele ohne Verlierer**

(Katrin Jacobi)

**3** **Zaubern im Unterricht**

(Matthias Kürten)

**4** **Sketchnotes – Warum wir alles visualisieren sollten**

(Jenny Katzmann)

**5** **Ein erstes Schuljahr managen**

(Sonja Gänsel)

**6** **Pädagogische Grenzsituationen und Gewalt in der Schule:  
Gemeinschaftliches Erziehen und Handeln sind die beste  
Prävention** (Florian Sandmann)

**7** **Rechtsfälle im Schulalltag**

(Inka Schmidtchen)

## Impulsvorträge Runde 2:

**8** **Und wann denke ich an mich? –  
Schnelle Hilfen für die eigene Gesundheit**  
(Katrin Jacobi)

**9** **Mathemagie**

(Matthias Kürten)

**10** **Sketchnotes – Lass uns loslegen**

(Jenny Katzmann)

**11** **Zeitmanagement – In weniger Zeit mehr erreichen!**

(Sonja Gänsel)

**12** **Pädagogische Grenzsituationen und Gewalt in der Schule:  
rechtssicher handeln – Konflikten vorbeugen**  
(Florian Sandmann)

**13** **Die Allgemeine Dienstordnung (ADO)**

(Joachim Klüpfel-Wilk, Justiziar)



# Zaubern im Unterricht

Ablauf einer Unterrichtsstunde mit dem Thema Zaubern

# W

Wenn Menschen meine Fortbildung Zaubern im Unterricht besuchen, steht oft eine Projektwoche oder Ähnliches an oder man ist auf der Suche nach einem „schönen“ Thema für eine Vertretungsstunde bzw. die letzten Tage vor den Sommerferien. Damit geht oft die Vermutung einher, Zaubern als didaktisches Thema sei eher für eine Art Randstundendidaktik gedacht. Dem widerspreche ich entschieden. Zaubern ist ein höchst spannendes und motivierendes Unterrichtsthema für Kinder. Zaubern im Unterricht setzt kreative Potenziale frei und fördert zahlreiche Schlüsselqualifikationen wie Selbstvertrauen, Selbstdisziplin (Üben!), Neugier, Eigenverantwortung, Einfühlungsvermögen, Kritik- und Teamfähigkeit, Präsentationstechniken. Die Liste ließe sich noch erweitern.

Auch die fachlichen Aspekte – neben Deutsch vor allem naturwissenschaftliche und mathematische Aspekte – können problemlos in den Zauberunterricht einfließen, sind sogar notwendige Bedingung. Wer also auf der Suche nach guten Ideen für den Unterricht ist, kann mit der Zauberei Kinder begeistern und noch nicht entdeckte Talente der Schülerinnen und Schüler zutage fördern.

Wer einmal erlebt, wie ein schüchternes Kind voller Stolz ein Zauberkunststück auf der Bühne vorführt, kann im wahrsten Sinne des Wortes zwei Wunder erleben.

Neben einigen theoretischen Aspekten findet ihr zahlreiche Kunststücke in dieser ELAAN. Ich hoffe daher, euch für dieses wichtige Thema begeistern zu können, und wünsche viel Spaß mit den folgenden Seiten.

## Theoretische Einführung

Direkt vorweg: Ob ihr die Kinder selber zaubern lasst, oder für Kinder zaubert, beides hat im schulischen Alltag seine Berechtigung. Die folgende Tabelle gibt eine kurze Übersicht

Zaubern für Kinder	Zaubern mit Kindern
Erleichtert die Kontaktaufnahme	Stärkt das Selbstwertgefühl
Eignet sich, um die Aufmerksamkeit der ganzen Klasse auf sympathische Art zu gewinnen	Schult die freie Rede und fördert dadurch die Kommunikation zwischen den Schülern
Kann als Belohnung eingesetzt werden	Hilft sich in andere hineinzusetzen („Wie sieht mein Zuschauer den Trick?“)
Kann Unterrichtsinhalte verdeutlichen	Ausdauerndes Üben wird positiv erlebt
	Schafft Erfolgserlebnisse
	Fördert die Kreativität (beim Rätseln, aber vor allem bei der Entwicklung eigener Kunststückideen)
	Erhöht die Frustrationstoleranz (Fehler gehören beim Üben und Einstudieren dazu)
Zusammenfassend: Verbessert das Klassenklima	Zusammenfassend: Unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung positiv

## Ablauf einer Unterrichtsstunde mit dem Thema Zaubern

Wollen wir Zaubern als didaktisches Hilfsmittel im Unterricht nutzen – mit den bereits eben erwähnten positiven Effekten – und die Schülerinnen und Schüler nicht nur hinter die Tricks schauen lassen, ist es sinnvoll, eine Zauberstunde effektiv zu planen.

Eine typische Zauberstunde gliedert sich – nachdem das Thema festgelegt wurde – in: **Initiation, Orientierung, Transformation und Reflexionsphase** und unterscheidet sich dabei kaum von anderem guten Unterricht.

**Initiation:** Die Initiation dient dazu, die Kinder für das Zauberstück zu begeistern. Dies geschieht, indem man als Lehrkraft eine Geschichte erzählt oder anderweitig das Zauberstück den Kindern präsentiert.

**Orientierung:** Während der Orientierung lassen die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf. Zunächst sollen die Schülerinnen und Schüler beschreiben, WAS sie beobachtet und gesehen haben. Dies schult die Wahrnehmung und hilft hinter das Geheimnis zu kommen. Anschließend dürfen die Kinder rätseln, Vermutungen anstellen und eigene Lösungsmöglichkeiten skizzieren. Nachdem die Schüler die Lösung herausgefunden haben (dies kann auch durch kleinere Tipps angeleitet werden) oder – in seltenen Fällen – der Lehrer die Lösung komplett präsentieren musste, geht es darum, die Kinder in die Transformation zu entlassen, damit das Kunststück einstudiert werden kann.

**Transformation:** Während der Transformations- bzw. Arbeitsphase ist es die Aufgabe der Kinder, das Kunststück einzustudieren. Sind die Kinder gut orientiert worden, gelingt dies mit einer Motivation, wie man diese sonst selten im Unterrichtsalltag erlebt.

Anzeige

MEHR WISSEN ALS ANDERE. BESTELLEN SIE JETZT.

## Erbrecht – Leitfaden zum Erben und Vererben

### Was Sie davon haben:

Zunächst scheint ganz klar und einfach, wem man was vererben will. Doch wie so oft treten auch hier die Probleme auf, wenn man ins Detail geht. Aus diesem Grund hat die dbb bundesseNIorenvertretung sich zur Herausgabe des Ratgebers zum Thema Erbrecht entschlossen.

Mit dem Ratgeber wird ein erster Überblick über die Rechtslage gegeben und es werden grundsätzliche sowie ganz praktische Fragen behandelt. Die verschiedenen Möglichkeiten, ein Testament zu verfassen, werden dargestellt, Fragen zu Erbfolge und Pflichtteil behandelt und auch, was zu tun ist, wenn der Erbfall eingetreten ist.

### So bestellen Sie ganz einfach:

Sie können mit nebenstehendem Bestellcoupon per Post oder Fax bestellen. Oder Sie teilen uns Ihren Wunsch per E-Mail oder über unseren Onlineshop mit.



3., überarbeitete Auflage 2021  
64 Seiten

€ 5,00 inkl. MwSt. und zzgl. Versandkosten  
ISBN 978-3-87999-059-7



GTB Godesberger Taschenbuchverlag GmbH  
Dreizehnmorgenweg 36 · 53175 Bonn

Unsere Berliner Auslieferung:  
DBB Verlag GmbH  
Friedrichstraße 165 · 10117 Berlin  
Telefon: 030.726 19 17-23 · Telefax: -49  
E-Mail: [vertrieb@dbbverlag.de](mailto:vertrieb@dbbverlag.de)  
Internet: [www.dbbverlag.de](http://www.dbbverlag.de)  
Onlineshop: [shop.dbbverlag.de](http://shop.dbbverlag.de)

### BESTELLCOUPON

Zuschicken oder faxen

- Exemplar/e »Erbrecht – Leitfaden zum Erben und Vererben«  
(je € 5,00 inkl. MwSt. und zzgl. Versandkosten)
- Verlagsprogramm

Name

Anschrift

Telefon/E-Mail (freiwillig)

**Widerrufsrecht:** Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Frist beginnt mit Absendung dieser Bestellung. Zur Einhaltung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an: DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, Tel.: 030.726 19 17-23, Fax: 030.726 19 17-49, E-Mail: [vertrieb@dbbverlag.de](mailto:vertrieb@dbbverlag.de).

**Werbearbeitung:**  Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich die DBB Verlag GmbH über eigene Produkte (gedruckte und elektronische Medien) und Dienstleistungen über den Postweg oder per E-Mail informiert. Die von mir gemachten freiwilligen Angaben dürfen zu diesem Zweck gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Der werblichen Verwendung meiner Daten kann ich jederzeit widersprechen, entweder durch Mitteilung per Post an die DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, per E-Mail an [vertrieb@dbbverlag.de](mailto:vertrieb@dbbverlag.de), per Fax an 030.726 19 17-49 oder telefonisch unter 030.726 19 17-23. Im Falle des Widerspruchs werden meine Angaben ausschließlich zur Vertragserfüllung und Abwicklung meiner Bestellung genutzt.

Datum/Unterschrift

Als Sozialform empfehle ich, den Kindern wirklich die freie Wahl zu lassen: Manche Kinder erarbeiten ein Kunststück lieber alleine, während andere mit der besten Freundin dies zusammen einstudieren möchten oder in einer Kleingruppe. Die intrinsische Motivation ist so hoch, dass die Kinder konzentriert an der Aufgabe arbeiten und sich auch in Kleingruppen nicht ablenken lassen. Im Vorfeld sollte den Kindern bereits klar sein, was von ihnen in der Transformation erwartet wird: Nur den (fein)motorischen Ablauf des Kunststückes einüben? Oder bereits erste Präsentationsideen mitbringen und notieren oder sogar schon eine Vorführung einstudieren? Diese Fragen hängen vom Alter und Entwicklungsstand der Lerngruppe ab und können in (jahrgangsgemischten) Lerngruppen entsprechend differenziert gestellt werden.

**Reflexion:** In der Reflexion sollte zunächst besprochen werden, wie das Einstudieren geklappt hat. Der Weg ist das Ziel (oder ein Teil des Ziels) gilt besonders für die Zauberkunst. Im Anschluss erhalten die Kinder die Möglichkeit, das Kunststück vorzuführen, und erhalten eine entsprechende Rückmeldung. Ich unterscheide hier in „Sonne“ und „Tipps“. Nach einer Präsentation ist zunächst die „Sonne“ dran. Die Zuschauer können sagen, was ihnen gut gefallen hat, bevor bei „Tipps“ Ideen und Verbesserungsvorschläge kommen. In einer weiteren Unterrichtsstunde kann man dann erneut den Kindern die Gelegenheit geben, an dem Kunststück zu arbeiten.

*(Ausführlicher in „Zaubern in der Grundschule“, Buch Verlag Kempfen 2020)*

## Drei wichtige Regeln

Bevor die Kinder bei mir ein Zauber Kunststück lernen, bringe ich ihnen drei wichtige Regeln bei:

**Keinen Trick verraten,** denn dies nimmt anderen Kindern die wunderschöne Vorstellung eines Wunders, und den Schülerinnen und Schülern muss klar sein, dass man statt Anerkennung in der Regel abwertende Kommentare wie „Das kann ja jeder!“ bekommt.

**Üben!** Ein Kunststück muss so oft geübt werden, bis man es 100 % beherrscht – alles andere wäre Trickverrat.

**Ich zeige jedes Kunststück nur einmal!** Auch wenn es dabei durchaus begründete Ausnahmen gibt. Den Kindern muss klar sein, dass jede Wiederholung des Kunststückes das Risiko, entdeckt zu werden, deutlich steigert. Außerdem wird der Zuschauer für blöd verkauft! Aus „Schön, dass ich staunen kann.“ wird: „Mist, warum entdecke ich nicht wie es funktioniert!“ Als Zauberer kann man also bei häufigen Wiederholungen des gleichen Kunststückes nur verlieren.

## Wenige Worte zur Präsentation/ Aufbau einer Zaubervorführung

Die Präsentation verleiht der Vorführung eines Zauber Kunststückes die notwendige Bedeutung. Nehmen wir als Beispiel „Die Kreide, die schmeckt“ (siehe Anhang Seite 14/15). Wenn die Kinder mich fragen, ob ich einen Zaubertrick zeigen kann, und mir nur ein Stück Kreide in den Mund stecke, wirkt das relativ seltsam. Verbinde ich es aber mit einer kleinen Geschichte, z. B. dass ich noch nicht gefrühstückt habe, oder vom Wolf und den 7 Geißlein erzähle, werden ganz andere Gefühle etc. bei den Kindern geweckt und die Vorführung erhält einen Sinn.

Daher muss der Text gut überlegt und geplant sein, damit die Zuschauer von der Geschichte berührt werden. Die Regeln, die bei der Vorführung gelten, sind eigentlich die gleichen, die auch für eine Theaterführung gelten. Ein berühmter Zauberer hat richtigerweise einmal

(sinngemäß) gesagt: Ein Zauberer ist ein Schauspieler, der einen Zauberer spielt. Daher macht es durchaus Sinn, sich Literatur zum Theaterspielen in der Schule zu besorgen und diese Regeln hier anzuwenden.

Den Text für die Kunststücke können (und sollen) die Kinder auch selbst erarbeiten und ggf. aufschreiben – dies ist natürlich abhängig vom Alter der Kinder. Ein kleines Skript zu schreiben ist aber bereits am Ende des Anfangsunterrichtes möglich. Gute Ideen zur Vorführung kann man z. B. über einschlägige Suchmaschinen im Internet finden. Möchte ich das Kunststück „Ich weiß, wie alt du bist!“ (S. 9) mit dem Thema Gedankenlesen vorführen, macht es Sinn, sich einige Ergebnisse zum Thema Gedankenlesen im Internet anzuschauen. Oft kommen Vortragsideen dann von alleine und das Publikum merkt bei der Vorführung, dass man sich im Thema auskennt. Dies wiederum hat den Vorteil, dass der Vorführung eine größere Glaubwürdigkeit verliehen wird.

Wenn du mit der Klasse eine ganze (Schul-)Vorführung mit vielen Kunststücken planst, macht es Sinn, der Vorführung ein Oberthema zu geben. Dies gibt dem Ganzen einen ansprechenden Rahmen und verbindet die einzelnen Kunststücke vorteilhaft miteinander. Gut eignen sich beispielsweise „Eine Weltreise“ (mit Magiern aus verschiedenen Ländern) oder „Ein magischer Zirkus“.

Bei der Anordnung der Kunststücke ist auf ein möglichst abwechslungsreiches Programm zu achten. Es ist für das Publikum nicht besonders interessant, wenn fünf Kunststücke hintereinander gezeigt werden, in denen ein Kind eine Zahl errät. Hier sind vielmehr die Abwechslung und das Vorhaben, möglichst viele unterschiedliche Effekte zu präsentieren, gefragt. Das stärkste Kunststück sollte bei der Vorführung am Ende des Programms stehen und das zweitstärkste Kunststück als Erstes präsentiert werden.

#### **Und noch ein Tipp:**

**Habt immer eine Zugabe in der Hinterhand.**

Ich wünsche dir viel Erfolg bei den Kunststücken  
**Gut Trick!**

*Matthias Kürten*



**Matthias Kürten**, Jahrgang 1977, studierte Grundschullehramt in Dortmund, Köln und Siegen und arbeitet seit 2007 als Grundschullehrer in Aachen. Schon während des Studiums wurde die Leidenschaft für die Zauberei geweckt. In den Semesterferien gab er Zauberkurse für Kinder u. a. in der Bleiberger Fabrik in Aachen und für die Gemeinde Kelmis in Belgien. Er ist Mitglied in David Copperfields Project Magic und im Magischen Zirkel von Deutschland. Seit 2010 leitet er Fortbildungen zu den Themen „Zaubern im Unterricht“ und „Mathemagie“. In seiner Freizeit ist er leidenschaftlicher Zauberer mit den Schwerpunkten Kinderzauberei, Salonmagie und Tischzauberei.

## Literaturempfehlung:



**Matthias Kürten**  
**Zaubern in der Grundschule**  
**Magische Zaubertricks**  
**für Groß und Klein.**  
**Mit Illustrationen**  
**von Jenny Katzmann.**  
**Bestellbar im VBE Verlag,**  
**Preis: 14,50 Euro**

Der vorliegende Titel richtet sich an alle, die einmal in der Schule zaubern möchten. Der Titel liefert 17 schnell erlernbare Zauberkunststücke aus vielen Bereichen der Magie und darüber hinaus das nötige theoretische Basiswissen, um erfolgreich eine komplette Unterrichtseinheit mit abschließender Zaubershow durchführen zu können. Alle Kunststücke sind leicht erlernbar und äußerst überzeugend, die benötigten Materialien leicht erhältlich und preisgünstig. Der theoretische Teil beschäftigt sich mit dem Aufbau einer Unterrichtsstunde, den notwendigen Regeln und dem Aufbau einer Zaubervorführung. Des Weiteren gibt es noch einige Tipps zur Täuschung des Publikums und zum Umgang mit Störfrieden.

# Zahlentricks

## Die magische 9

**Material: 1 Blatt Papier, 1 Stift**

1. Ein Zuschauer soll heimlich eine dreistellige Zahl aufschreiben. Dabei soll die erste Ziffer der Zahl größer sein als die beiden folgenden.
2. Nun soll er die Zahl umdrehen und von der ersten Zahl abziehen. Beispiel:  $421-124=297$
3. Jetzt soll er die letzte Ziffer des Ergebnisses laut sagen.
4. Die mittlere Ziffer des Ergebnisses ist immer 9. Die erste und die letzte Ziffer ergeben zusammen auch immer 9. Wenn man also die letzte Ziffer kennt, kann man daraus die erste Ziffer errechnen.

## Magie ganz modern (mal geteilt mal)

**Material: 1 Blatt Papier, 1 Stift**

1. Ein Zuschauer soll eine Zahl von 1 bis 9 heimlich aufschreiben und diese mit 6 multiplizieren.
2. Das Ergebnis soll er jetzt durch 2 dividieren.
3. Dann soll er das Ergebnis mit 3 multiplizieren.  
Beispiel:  $7 \times 6 = 42$ ,  $42 : 2 = 21$ ,  $21 \times 3 = 63$
4. Das Endergebnis soll der Zuschauer laut sagen.
5. Der Zauberer dividiert das Ergebnis heimlich im Kopf durch 9. Die Lösung ist dann die gedachte Zahl ( $63 : 9 = 7$ ).

## 100 gewinnt!

**Material: Tafel, Kreide**

1. Der Zauberer und der Zuschauer sagen im Wechsel eine Zahl zwischen 1 und 10. Diese Zahlen werden immer addiert. Wer zuerst bei 100 ist, hat gewonnen.
2. Wichtig für den Zauberer ist, dass er immer auf die folgenden Zahlen kommt, um zu gewinnen: 12, 23, 34, 45, 56, 67, 78, 89.  
Beispiel: Der Zuschauer sagt 8. Daraufhin nennt der Zauberer die 4, um auf 12 zu kommen. Der Zuschauer sagt nun 6. Das macht 18. Nun muss der Zauberer die 5 nennen, um auf 23 zu kommen. Und so geht es nun bis 100 und der Zauberer gewinnt, wenn er richtig rechnet, immer.

## Ich weiß, wie alt du bist!

1. Ein Zuschauer multipliziert sein Alter mit 10 ( $40 \times 10 = 400$ ).
2. Von dem Ergebnis subtrahiert er eine Zahl aus der 9er-Reihe (9, 18, 27 usw. – außer 90). Hier z. B. ( $400 - 36 = 364$ ).
3. Die Lösung nennt er dem Zauberer. Dieser kann dem Zuschauer nun sofort sein Alter sagen, da der Zauberer die ihm genannte dreistellige Zahl zerteilt und addiert. ( $364 = 36 + 4 = 40$  Jahre).

## Die riesengroße Palme

**Material: eine Schere, Klebstoff, Tesafilm, Zeitungspapier, buntes Papier, Konfetti**

**Vorbereitung:**

1. Zunächst schneidest du ca. 16 cm breite Papierstreifen.
2. Klebe dann alle Papierstreifen an der breiten Seite aneinander! So erhältst du einen langen Streifen, der ca. 3 m lang sein sollte.
3. Streue über den langen Streifen Konfetti (es funktioniert auch ohne Konfetti!)
4. Rolle den Streifen auf.
5. Klebe das Ende der Rolle mit Tesafilm fest.

**So führst du den Trick vor:**

1. Halte die Rolle so, dass kein Konfetti herausfällt.
2. Schneide die Rolle viermal bis zur Mitte ein.
3. Ziehe dann die Rolle von der Mitte auseinander.
4. Wenn du alles richtig gemacht hast, wird deine Palme riesengroß.



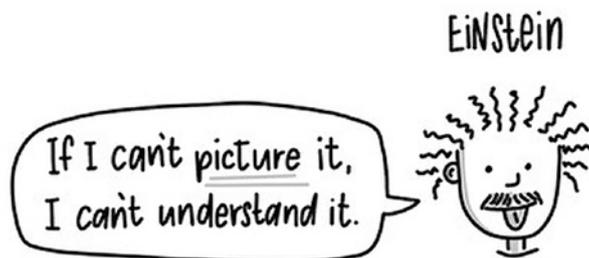


# Sketchnotes

## Warum wir alles visualisieren sollten

**Aufgabe: Versuche, dich an deinen letzten Urlaub zu erinnern.  
An einen richtig entspannten Moment.**

**V**ielleicht schießen dir jetzt die Bilder vom Sonnenuntergang am Meer oder ein Bergpanorama in den Kopf. Dann konnte ich dir wohl gerade zeigen, wie unmittelbar das Denken Bilder in unseren Köpfen erzeugt. Dies war eine schöne Erinnerung – eher einfach abzurufen. Aber was stellst du dir vor, wenn ich dir vom Onkel meines Cousins erzähle? Einen Familienstammbaum oder zumindest einfache Linien, die Personen auf unterschiedlichen Ebenen verbinden?



Schon Einstein – der sich vermutlich mit sehr viel komplexeren Strukturen beschäftigt hat – sagte, dass er nicht verstehen könne, was er sich nicht vorstellen kann. Für uns im Deutschen ergibt sich die schöne Doppeldeutigkeit von „picture“ im Originalzitat: Wenn ich mir kein Bild davon machen kann, dann kann ich es nicht verstehen.

Ganz im Sinne der Inklusion wird es jedem einleuchten, dass der Einbezug von Bildmaterial einen großen Gewinn für unsere Schüler/-innen darstellt. An der Förderschule sind Bildkarten, Icons, Fotoanleitungen und andere bildliche Materialien längst Alltag. Dies unterstreichen auch Hublow und Wolgehagen, welche 1978 aufzeigten, dass Lesen nicht nur als Erlesen von Buchstaben und Textinformationen gesehen werden sollte.

Auch das Dekodieren von Bildern ist Lesen und sollte so auch in unserem Unterricht mit einer heterogenen Schüler/-innenschaft berücksichtigt werden.



Ich öffne meinen Unterricht in diesem Sinne über den Einbezug von Bildmaterialien für Schüler/-innen, die dies benötigen und dadurch in der Teilhabe unterstützt werden. Darüber hinaus kann ich durch die Verknüpfung von Wort- und Bildinformationen für alle einen Mehrwert generieren. Denn das Zusammenspiel von Wort- und Bildinformationen hilft dabei, Sachverhalte besser zu verstehen, und nachweislich auch dabei, sie besser einzuprägen und später besser zu erinnern.

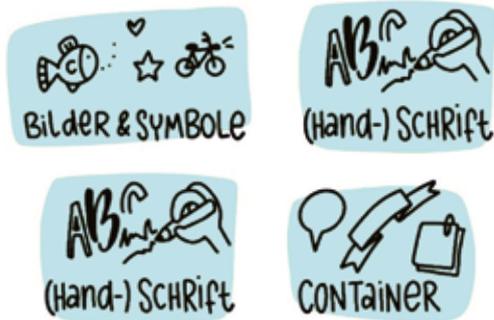


Nach der Dual Coding Theory von Paivio kann ich mir umso mehr merken, desto besser Wort- und Bildinformationen miteinander verknüpft werden. Wenn ich mir selbst ein Bild des Gehörten oder Gelesenen mache, dann bleiben bis zu 90 % der Informationen auch bei mir hängen.

Dies hat sich auch Mike Rhode zunutze gemacht als er die Sketchnotes erfand. Er saß früher in ewig langen Vorlesungen und Tagungen, in denen er versuchte jedes Wort mitzuschreiben. Nicht nur, dass dies ihn akut in Stress versetzte, als er mitschrieb, auch schaute er sich die seitenlangen Texte, die er produzierte, nie wieder an. Also entwarf er eine Methode, die vorsah nur die Schlüsselinformationen visuell zu notieren.



**Folgende vier Grundelemente vereint eine Sketchnote:**



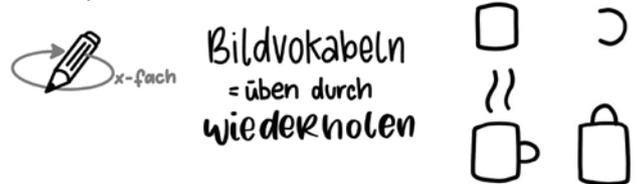
Rhode betrachtet die gute Struktur als eines der wichtigsten Elemente. Gut angeordnet prägt es sich also am besten ein. Bei all dem geht es ihm darum, Ideen aufs Papier zu bringen, und nicht darum, Kunst zu erzeugen. So ist ihm auch die gute Struktur viel wichtiger als die Qualität der Zeichnung.

Eine in Workshops häufig gestellte Frage ist „Gibt es dazu eine App?“ - Entsetzte Blicke sind auf mich gerichtet, wenn ich sage, dass die Teilnehmer/-innen das alles selbst zeichnen sollen. Aber so würde es uns ja komplett limitieren und vermutlich auch stressen, wenn wir aus einer vorgegebenen Menge an Bildern in einem vorgegebenen Raster etwas anordnen müssten. Sketchnotes werden von Hand gemacht und mit Blick auf die erste Kategorie „Bilder und Symbole“ gleich die Entwarnung:



Jeder kann zeichnen. Es braucht bloß ein paar Tricks und Kniffe und etwas Mut. Insbesondere wenn man erstmals über seinen Schatten springt und zu verstehen lernt, dass es nur wenig Striche braucht, um eine erkennbare Zeichnung zu erstellen. Aus wenigen Formen setzt man Bilder zusammen, die leicht abgeändert wieder zu einem neuen Bild führen können. Das größte Geheimnis ist am Ende doch eines, das wir unseren Schüler/-innen allzu häufig versuchen zu vermitteln: Wir müssen üben. Bildvokabeln kann man sich einprägen und sie schleifen sich durch häufige Verwendung ein.

So sieht mein Grundwortschatz in Arbeitsaufträgen an der Tafel z. B. eine Reihe von Bildsymbolen vor, die ich immer wieder ähnlich benutze, spontan aus der Hand zeichnen kann und im Alltag inklusiv für Leser/-innen und Nicht-Leser/-innen an der Tafel darbiere. Ich übe diesen Wortschatz durch Wiederholung. Sollte ich etwas nicht sofort vor Augen haben, suche ich mir im Internet ein Foto heraus und erarbeite mir daraus ein Bild/Symbol.



Die Sketchnote meint am Ende deutlich mehr als diesen Einsatz von Symbolen. Durch die Kombination aus Symbolen, ein wenig Handschrift und strukturgebenden Elementen, wie Containern und Pfeilen, erzeuge ich ein Gesamtbild, in welchem ich einen Inhalt oder Vortrag zusammenfasse und auf seine Kernaussagen reduziert darbiere.

Um das Zeichnen als Herunterbrechen auf die Grundformen einzuüben und deine Spontanität herauszufordern, findest du auf der folgenden Seite das Spiel „Tier, Land, Wetter“. Bitte lege die Kategorien sehr weit aus. Es ist okay für „D“ wie Deutschland ein Brandenburger Tor zu zeichnen und genauso auch als Tier mit „D“ den Dackel. Es geht darum, Bilder zu assoziieren und sie schnell zu zeichnen.

Bist du startklar für den Startklar-Tag? Besuch mich gern im Sketchnotes-Workshop. Zuerst gibt es die Basics und dann einen Praxis-Workshop, in dem wir loszeichnen.



Jenny Katzmann





# Ein erstes Schuljahr managen



„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“

(Hermann Hesse)

© skymester / istockphoto.com

# D

ie Einschulung und die ersten Wochen in einem ersten Schuljahr sind eine ganz besondere Zeit. Es liegt viel Aufregung, Neuanfang und Begeisterung in der Luft. Die Kinder sind hoch motiviert und freuen sich auf ihren Schulstart meist schon Monate vorher im Kindergarten.

Gedanken zur Einrichtung des Klassenzimmers, das sich durch Struktur, Klarheit und Ordnung auszeichnen sollte, sind einer der wichtigsten Punkte, die im Vorfeld des ersten Schultages bedacht werden, sollten. Gibt es Einrichtungsgegenstände, die zum vorhandenen Inventar anzuschaffen sind? Ich arbeite sehr gerne mit einer gemütlichen Lesecke, eingerichtet mit Kissen, einem Teppich und/oder Sitzsäcken. Ebenso ist es wichtig, ausreichend Platz für einen Sitzkreis zu haben. Entweder durch einen bestehenden „Bänckchenkreis“ oder für die schnelle Erstellung eines Kreises mit den Stühlen. Vorab sollte die Lehrkraft sich überlegen, wo Hefte, Bücher, Freiarbeitsmaterial oder auch die Wasserfarbkästen, Zeichenblöcke und der Turnbeutel verstaut werden. Ich empfehle, für die Kunstsachen eine A4-Kiste für jedes Kind zu besorgen, sodass der Zeichenblock, Malkasten, Kunst Kittel etc. hineinpassen. Ablagen für nicht fertige Arbeitsaufträge können in einem Regal Platz finden.

Das nächste große Thema ist die Sitzordnung. Sie sollte in Abhängigkeit von der Anzahl der Kinder in der Klasse, der Größe des Klassenzimmers, aber auch den geplanten Unterrichtsmethoden gewählt werden. Ich favorisiere den Vierergruppentisch, da die Kinder schnell in eine Gruppenarbeitsphasen übergehen können, wenn sie vorab beispielsweise mit ihrem Tischnachbarn zusammengearbeitet haben. Bevor der erste Schultag losgeht, sollte die Sitzplatzfrage geklärt sein. Suchen die Kinder sich ihren Platz frei aus oder be-

stimmen Namenskärtchen den Platz? Setzt die Lehrkraft Kinder, die sich aus dem Kindergarten kennen, nebeneinander oder trennt sie diese bewusst?

Des Weiteren gilt zu überlegen, ob man ein Patensystem etablieren möchte. Hierbei wird jeder Erstklässlerin und jedem Erstklässler für den Verlauf des ersten Schuljahres ein Kind z. B. aus der vierten Klasse als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner zugeteilt. Die beiden Klassen treffen sich u. a. regelmäßig zu gemeinsamen Aktionen wie Frühstück, Vorlesen, Laterne basteln, gemeinsame Kunstprojekte oder Spielstunden. Der Pate ist ein wichtiger Ansprechpartner, ein Wegbegleiter und in vielen Fällen wird er auch zum guten Freund für den Schulneuling.

Im Vorfeld muss eine Materialliste erstellt werden, die ggf. mit einem Brief von der Lehrkraft an die Erstklässlerinnen und Erstklässlern verschickt oder beim Elternabend vor den Sommerferien verteilt wird. Wichtig ist, dass die Eltern darauf hingewiesen werden, dass alle Materialien des Kindes mit dem Namen versehen sind. Wann können die Materialien abgegeben werden? Bereits im Vorfeld nachmittags oder in den ersten drei Schultagen? Welche Materialien benötigen die Kinder am ersten Schultag? Am ersten Schultag sollte eine „Materialschlacht“ vermieden werden.

Es ist hilfreich, den ersten Elternabend in der ersten Schulwoche zu terminieren, damit Fragen vonseiten der Eltern direkt geklärt werden können und Unklarheiten gar nicht entstehen. Ein Tipp: Lassen Sie die Kinder am Vormittag ihre Eltern mit Wachsmalstiften auf einem A3-Bild malen und dieses auf ihrem Platz positionieren. Die Eltern müssen sich am Abend auf dem gemalten Bild wiederfinden. So entstehen direkt Gesprächsinhalte für die Eltern und eine entspannte Atmosphäre.

Zur Vorbereitung des ersten Eltern-/Kindersprechta-  
ges kann ein Beobachtungsbogen helfen, der eine Wo-  
che vorab als Hausaufgabe an die Kinder verteilt wird.  
Begrüßungs- und Geburtstagsritual, die Einführung  
des Klassenrates, Aktionen mit dem Klassentier, der  
Einsatz eines Lerntagebuches, das einheitliche Haus-  
aufgabenheft und viele weitere praxisnahe Tipps und  
Ideen gebe ich in meinem Workshop „Ein erstes Schul-  
jahr managen“.

**Anmeldung und Termine zu den nächsten Fortbil-  
dungen und zum Startklar-Tag des Jungen VBE  
NRW am 06.05.2023 findet ihr auf der Homepage  
[www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de). Meldet euch an, damit ihr für  
euer erstes Schuljahr „startklar“ seid!**

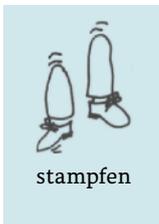
**Sonja Gänsel,  
Konrektorin**

## Ein kleiner Ideenfundus:

### Spielidee für den Mathematikunterricht:



klatschen



stampfen



lange Nase  
machen

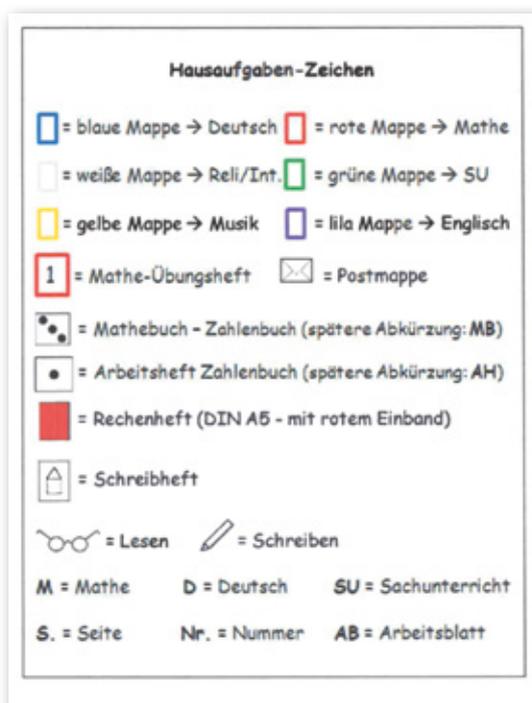


auf die  
Schenkel  
klatschen

**Begrüßungsritual:**  
*Ich gebe nach rechts die Hand,  
ich gebe nach links die Hand  
und schon bin ich mit dir bekannt.  
Ich winke dir freundlich zu  
und sage fröhlich „Hallo du!“*

### Bewegtes Rechnen

Die Karten mit den vier Symbolen  
werden an der Tafel befestigt.  
Unter die Symbole schreibt man eine  
oder mehrere mögliche Lösungszahlen.  
Nun stellt man den Kindern der Klasse  
Rechenaufgaben. Sie lösen diese im  
Kopf, schauen auf die Tafel und  
machen die Bewegung nach, unter  
der die richtige Lösung steht.



Einheitlichen Hausaufgabenzeichen zum Einkleben  
in das Hausaufgabenheft der Schulneulinge

Selbsteinschätzungsbogen von \_\_\_\_\_

Willkommen zum 2. Sprechtag im 1. Schuljahr!

Bitte fülle diesen Selbsteinschätzungsbogen zusammen mit deinen Eltern in Ruhe  
aus und bringe ihn am Donnerstag wieder mit zur Schule.

Ich gehe gerne in die Schule. <input type="radio"/>	Ich arbeite konzentriert und lasse mich nicht ablenken. <input type="radio"/>
Ich habe wenig Konflikte / Ärger mit anderen Kindern. <input type="radio"/>	Ich beteilige mich oft am Unterricht. <input type="radio"/>
Ich mache meine Hausaufgaben immer vollständig und ordentlich. <input type="radio"/>	Ich kann Plus- und Minus-Aufgaben bis 20 schnell und richtig rechnen. <input type="radio"/>
Ich halte Ordnung in meiner Schultasche, in meinem Fach und unter meinem Tisch. <input type="radio"/>	Ich kann einfache Wörter richtig schreiben. <input type="radio"/>
Ich halte mich an unsere Klassenregeln (z.B. Melden, Zuhören, Aufstellen). <input type="radio"/>	Ich kann mir schon kleine Geschichten ausdenken und aufschreiben. <input type="radio"/>
Ich brauche wenig Hilfe von der Lehrerin. <input type="radio"/>	Ich kann kurze Texte gut lesen und verstehen. <input type="radio"/>

😊 = Stimmt! Einverstanden  
 😐 = Das könnte besser werden.  
 😞 = Das finde ich noch schwierig.

© Rebecca Först, Anna Karger & Sonja Engel

Selbsteinschätzungsbogen zum zweiten Eltern-/  
Kindersprechtag im ersten Schuljahr

# Pädagogische Grenzsituationen und Gewalt in der Schule

# K

onflikte, die auch mit psychischer und physischer Gewalt einhergehen, sind in Schule an der Tagesordnung. Lehrkräfte erleben hochdynamische Situationen, die vor allem eins sind: emotional stark belastend für alle Beteiligten. Umso wichtiger ist es, dass in Schule die Haltung besteht, gemeinsam an der Entwicklung von Präventions- und Interaktionskonzepten zu arbeiten. Vorfälle mit Schülerinnen und Schülern sollten das Gesamtkollegium angehen, gegenseitige Unterstützung muss im Vordergrund stehen, um Grenzsituationen gemeinsam bewältigen zu können und somit alle an Schule Beteiligten vor Gewalt zu schützen.

Die folgende Situation soll hier zum Anlass genommen werden, konkret zu beleuchten, wie betroffene Lehrkräfte und Schule als Gesamtsystem mit dieser Situation und ähnlichen Vorfällen umgehen können:

Sophie streitet sich schon seit Tagen immer wieder mit ihrem Sitznachbarn. Am Donnerstagmorgen nimmt sie sich ungefragt das Lineal von Lukas. Lukas schreit sie an und greift nach dem Lineal. Sophie springt mit hochrotem Kopf auf und tritt Lukas in den Bauch. Es entsteht binnen Sekunden eine handfeste Auseinandersetzung. Die Klassenlehrerin Frau Schöppmann eilt herbei und versucht Sophie festzuhalten. Doch diese schlägt um sich, die Brille der Klassenlehrerin wird aus dem Gesicht geschlagen. Sophie reißt sich los, stolpert, stürzt und verletzt sich an der Nase.



© STUDIOGRANDQUEST / istockphoto.com

## Grenzsituationen bewältigen

### Sofortige Hilfe von außen

Schule muss sich auf Eskalationen vorbereiten. Die Installation eines schnellen Hilfesystems ist unabdingbar: Ein lauter Ruf oder die Alarmierung per (Mobil-)Telefon muss eine sofortige Reaktion der Kolleginnen und Kollegen in den Nachbarklassen zur Folge haben. Eine Situation wie die beschriebene lässt sich mit mehreren Lehrkräften besser bewältigen.

*Hintergrund: Hier liegt eine klassische Situation mit der Problemstellung der sogenannten Pflichtenkollision vor. Alleine kann sich Frau Schöppmann nicht um Sophie, Lukas, sich selbst und schon gar nicht um den Rest der Lerngruppe kümmern. Die zur Unterstützung herbeigerufene Lehrkraft lässt während der Intervention ihre eigene Lerngruppe alleine. Das erfordert ebenfalls Aktivität: Hier könnte z. B. ein Kind im Sekretariat weitere Unterstützung anfordern. In der Schule sollten mögliche Szenarien im Voraus besprochen, vielleicht sogar durchgespielt werden.*

### Emotionales Auffangen der Beteiligten

Frau Schöppmann erlebt eine belastende Situation mit einem hohen Maß an emotionaler Erregung. Sie hat eventuell Schmerzen und das, obwohl sie nur helfend eingreifen wollte (und musste). Sie benötigt einen ruhigen Ort und Begleitung durch eine empathische Lehrkraft. Es ist hilfreich, wenn sich im Kollegium jemand befindet, der psychologische Ersthilfe anbieten kann. Frau Schöppmann wird sich zusätzlich die Frage stellen, ob sie dienstrechtliche Konsequenzen befürchten muss, da sich auch Sophie verletzt hat. Sie sorgt sich auch um die weitere Zusammenarbeit mit Sophie und fragt sich, wie sich der Vorfall mit der Schülerin auf

den Unterricht und die Beziehung auswirkt. Außerdem fürchtet sie den absehbaren Konflikt mit Sophies und Lukas Eltern. Für diese Fragen ist die Schulleitung verantwortlich. Schulleiterinnen und Schulleiter sollten in einer warmen und wertschätzenden Atmosphäre Sicherheit vermitteln und Unterstützung in der weiteren Bearbeitung geben.

Sophie ist in einem Zustand hoher Erregung. Sie benötigt einen reizarmen Raum und Unterstützung bei der Verarbeitung des Erlebten. Sie hat die Lehrkraft in ihrer Wahrnehmung unbeabsichtigt verletzt, was ihr auch leidtut, sieht sich aber grundsätzlich im Recht. Schuldzuweisungen sind hier trotz einer gegensätzlichen Wahrnehmung der Situation durch die Erwachsenen fehl am Platz. Eher hilft das Spiegeln der geäußerten und wahrgenommenen Emotionen Sophie dabei, sich zu beruhigen. Sophies Verletzung an der Nase bedarf der nötigen Aufmerksamkeit.

Lukas ist direkter Beteiligter im Konflikt und hat eine bedrohliche Situation erlebt. Er benötigt ebenfalls Unterstützung bei der Bewältigung seiner Erlebnisse. Lukas wird sich die Frage stellen, inwieweit er noch Sophies Sitznachbar sein kann.

Auch die übrigen Schülerinnen und Schüler haben erlebt, dass ihre Klassenlehrerin im Unterricht verletzt wurde. Die nachfolgend betreuende Lehrkraft hat die Aufgabe, emotionale Sicherheit zu vermitteln und gelingende Klärung durch die Erwachsenen zu versprechen. Fragen sollten ernst genommen und beantwortet werden, ohne Partei zu ergreifen, um allen Beteiligten eine Rückkehr in die Klasse zu ermöglichen.

*Hintergrund: Das Ziel aller nachfolgenden Maßnahmen sollte sein, Ruhe in die Situation zu bringen. Klärung kann erst erfolgen, wenn der Stresszustand sich gelegt hat und eine sachliche Betrachtung möglich wird. Anteilnahme und emotionales Auffangen mindern das Risiko von späteren emotionalen Belastungsreaktionen aller Beteiligten.*

## Die Eltern einbeziehen

Sophies und Lukas Eltern werden durch die Schule (!) über den Vorfall informiert. Telefonisch oder im direkten Gespräch (auch ein Hausbesuch ist hier ein bewährtes Instrument) erklärt die Schulleitung die Geschehnisse und weist auf mögliche Folgen der Auseinandersetzung hin (z. B. Hämatome durch das Festhalten).

Sophies Eltern muss transparent gemacht werden, wie Schule beabsichtigt, mit Sophies Verhalten umzugehen und welche Unterstützung Schule durch die Eltern benötigt. An dieser Stelle ist Erziehungspartnerschaft gefragt.

Lukas Eltern benötigen die Sicherheit, dass alle in der Schule bemüht sind, Vorfällen wie dem erlebten entgegenzuwirken. Der Schutz ihres Sohnes Lukas und der der anderen Schülerinnen und Schüler steht im Vordergrund.

*Hintergrund: Für die Eltern ist Schule ein uneinsehbarer Raum. Insbesondere wenn es zu Verletzungen kommt, sind Eltern verständlicherweise in Sorge um das Wohl ihres Kindes während des Schulbesuchs. Es erfordert viel Vertrauen in die Kompetenz der Lehrkräfte, dass die Konfliktlösung rechtmäßig und pädagogisch verantwortungsvoll erfolgt. Auf Augenhöhe sollten Ängste und Bedenken der Eltern ernst genommen und dennoch die Rechtmäßigkeit der Handlungen (Stichwort Nothilfe/Notwehr) deutlich dargestellt werden.*

## Raum für Klärung und pädagogische Perspektiven schaffen

Sophie sollte für einen kürzeren Zeitraum als Ordnungsmaßnahme vom Unterricht ausgeschlossen werden (2–3 Tage). Diese Zeit kann genutzt werden, um in der Schule in Ruhe den Konflikt aufzuarbeiten und weitere pädagogische Maßnahmen zu überlegen. In diesen Prozess sind alle Lehrkräfte eingebunden, die an Sophies schulischer Erziehung beteiligt sind. Eltern, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sowie möglicherweise weitere vorhandene Fachleute wie z. B. Erziehungsbeistände, sozialpädagogische Familienhelfer, Therapeuten usw. sollten an dieser Stelle ebenfalls mit einbezogen werden, um zu überlegen, wer welche Unterstützungsmöglichkeiten anbieten kann. Darüber hinaus kann das Instrument der kollegialen Fallberatung hilfreich sein, um Perspektiven zu erweitern.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern gilt es, darauf zu achten, dass die Gespräche auf Augenhöhe stattfinden. Implizite Schuldzuweisungen können die Zusammenarbeit empfindlich stören und den Eltern nahelegen, sich auf die Seite ihrer Tochter zu schlagen. Das wäre fatal, da alle zusätzlichen, außerschulischen Unterstützungssysteme das Mitwirken der Eltern erfordern.

*Hintergrund: Nach Gewaltvorfällen kommt es im Klärungsprozess oft zu einer Fokussierung auf Strafen und Sanktionen. Selbstverständlich muss Schule deutliche Grenzen setzen und darf Verhalten wie das von Sophie nicht dulden. Gleichwohl gilt der Grundsatz, dass die Schülerinnen und Schüler, die anderen Probleme machen, in der Regel auch selber welche haben – Probleme, die sie nicht ohne Hilfe von Erwachsenen lösen können. Nach einer gemeinsamen Analyse können zusätzliche pädagogische Maßnahmen überlegt werden, die Sophie die Rückkehr in die Klasse ermöglichen, die Beziehungsarbeit weiterführen und dabei helfen, Selbstregulation zu lernen. Möglicherweise werden ergänzende außerschulische Angebote durch Jugendhilfe und/oder Ärzte und Therapeuten benötigt.*

## Schule weiterentwickeln

### Ein Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention installieren!

Das Schulministerium hat mit dem Notfallordner ein hilfreiches und bewährtes Instrument zur Bearbeitung verschiedener herausfordernder Situationen entwickelt. In diesem Zusammenhang wird die Einrichtung eines multiprofessionellen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention empfohlen. Dieses kann sich in der konkreten Unterstützung bei Vorfällen und in der nachträglichen Bearbeitung fortbilden und in verschiedensten Szenarien zum Einsatz kommen.

### Gemeinsame Haltung entwickeln

Schülerinnen und Schüler mit auffälligem Verhalten profitieren sehr vom vorausschaubaren Verhalten der Erziehungsbeteiligten. Die Erziehenden im System Schule müssen sich grundsätzlich einig sein. Vor allem darin, dass sie erziehen müssen. Nur wenn klar ist, dass alle Lehrkräfte gegen jegliche Form der Gewalt arbeiten, nicht weggesehen wird und jede Lehrkraft verantwortlich ist, ist Schule in der Erziehung transparent und wirksam.

Für ein gutes Schulklima, in dem auch Kinder mit problematischer Ausgangslage aufwachsen können, ist es unabdingbar, dass in der gesamten Schule ein warmer, wertschätzender Umgang miteinander herrscht. Die Schulleitung und das Lehrerkollegium sind an dieser

Stelle Vorbilder und können sich gegenseitig dabei unterstützen, dass diese Haltung die Handlungsmaxime auch im Schulalltag bleibt. Nur wenn die Schülerinnen und Schüler sich respektiert und ernst genommen fühlen, werden sie soziale Kompetenzen erwerben können.

## Erziehungskonzepte

Wie reagieren wir? Welche Unterstützungssysteme wollen wir installieren? Es ist ein großes, aber lohnenswertes Vorhaben, sich gemeinsam darüber zu verständigen, wie in der Schule erzogen wird. Eine Hilfestellung können hier die Schulentwicklungsberaterinnen und -berater der Kompetenzteams vor Ort sein. Nichts hilft den Schülerinnen und Schülern mehr als Verlässlichkeit im Lehrerverhalten und ist der Schlüssel zur Schulkultur: einer Schule mit einer spürbaren Überschrift.

Es gilt, als Kollegium miteinander auszuhandeln, wie bei welchem Verhalten zu reagieren ist. Was nehmen wir als tolerabel wahr, was nicht?

Dabei hat es sich bewährt, als Ausgangspunkt für die Verständigung über Schulregeln allgemeingültige Regeln des menschlichen Miteinanders zu nehmen und sich bei der Sammlung von schulischen Spezialregeln zurückzuhalten. Das macht es den Schülerinnen und Schülern leichter, sich genauso sicher auch zu Hause, im Betrieb oder beim Einkauf zu verhalten.

## Fortbildungen

Pädagogisches Handeln in Grenzsituationen erfordert Handlungssicherheit. Fortbildungsbausteine zum Erwerb dieser könnten zum Beispiel sein:

- Schonende Eingriffstechniken
- Informationen zu rechtlichen Rahmenbedingungen des Handelns in Nothilfesituationen
- Deeskalationstraining
- Classroom Management
- Lösungsorientierte Beratung
- Neue Autorität nach Haim Omer
- Einfühlsame Gesprächsführung
- Verhaltensmodifikation
- Prophylaxe von (Cyber-)Mobbing
- Umgang mit traumatisierten Schülern
- Bindungstheorie
- Kindeswohl nach § 8 a SGB VIII

## Voneinander lernen

Handeln in pädagogischen Grenzsituationen ist trotz Fortbildung und Berufserfahrung hochdynamisch und impulsiv. Innerhalb von Sekundenbruchteilen müssen Entscheidungen gefällt werden, die zum Teil große Auswirkungen haben. Dabei spielen die individuelle Tagesform und der Grad der inneren Erregung bei allen Beteiligten eine große Rolle. Umso wichtiger ist es, dass in der Schule auch für die Lehrkräfte ein Klima von Wertschätzung und Fehlerkultur herrscht. In diesem Rahmen könnten z. B. in Lehrerkonferenzen oder auch kleineren Settings Vorfälle nachbesprochen und analysiert werden. Gemeinsam kann eine Gesamtbetrachtung mit der Perspektive erfolgen, welche Abläufe schon eingespielt sind und wo noch Optimierungsbedarf ist.

In vertrauensvoller Atmosphäre werden Handlungsalternativen für die intervenierende Lehrkraft gemeinsam entwickelt, um das professionelle Handlungsrepertoire zu erweitern. Gegenseitige Hospitationen im Unterricht könnten mit ähnlicher Zielperspektive installiert werden.

## Zusammenarbeit mit externen Partnern

Sophies Verhalten hat eine Geschichte. Sophie ist Teil eines Systems und eine dauerhafte positive Entwicklung ihrer sozial-emotionalen Kompetenzen erfordert das Zusammenwirken von Schule und Eltern und die Nutzung vorhandener Unterstützungsmöglichkeiten. Es gibt ein ausgebautes Angebot von Diagnose und Förderung durch die Jugendhilfe und das Gesundheitssystem in Deutschland. Dieses basiert aber in großen Teilen auf Freiwilligkeit und erfordert aktives Mitwirken der Eltern und der Kinder. Erschwerend kommt hinzu, dass aus Datenschutzgründen ein Austausch der Beteiligten erschwert ist und im Zweifelsfall durch Umzug, Kinderarthopping und andere Strategien empfundene Störenfriede abgewehrt werden können.

In jedem Falle wichtig ist ein vertrauensvoller und offener Umgang mit der örtlichen Jugendhilfe, mit Kinderärzten und Therapeuten (Schweigepflichtentbindung einholen), um gemeinsam zu überlegen, wie Sophie am besten geholfen werden kann. Denn Sophie kann alleine ihre Situation nicht verändern. Sie braucht uns.



Florian Sandmann,  
Förderschulrektor

## Tipps zur Weiterarbeit:

### Notfallordner:

Praktische Hilfestellung für alle Notsituationen finden Sie in jedem Lehrerzimmer. Halten Sie Ausschau nach diesem Ordner:



### Broschüre Gewalt gegen Lehrkräfte:

<https://m.unfallkasse-nrw.de/fileadmin/server/download/Sonderschriften/Gewalt-gegen-Lehrkraefte.pdf>

### Praxishilfe ESE der BR Detmold:

[https://www.bezreg-detmold.nrw.de/200\\_Aufgaben/025\\_Schule/010\\_Inklusion/Praxishilfen-ESE/index.php](https://www.bezreg-detmold.nrw.de/200_Aufgaben/025_Schule/010_Inklusion/Praxishilfen-ESE/index.php)



## Kostenfreies Beratungstelefon für Lehrerinnen und Lehrer

Das Land Nordrhein-Westfalen bietet ein kostenfreies Beratungstelefon für Lehrerinnen und Lehrer an. Mit der telefonischen Beratung ist der betriebsärztliche Dienst BAD GmbH beauftragt. Dessen Expertinnen und Experten sind dafür geschult, sowohl bei privaten wie auch bei dienstlich begründeten Belastungssituationen zu unterstützen.

Das Angebot „Sprech:ZEIT 24/7“ ist für Lehrkräfte öffentlicher Schulen rund um die Uhr erreichbar. Die „Sprech:ZEIT 24/7“ ist rund um die Uhr unter folgender Telefonnummer erreichbar:

**0800 0007715**



# Rechtsfälle im Schulalltag



© Sarmia / shutterstock.com

In meinem Vortrag bei unserer Veranstaltung Startklar am 6. Mai 2023 werde ich die Themen Aufsicht und Haftung mit Ihnen erläutern. Hierbei greife ich gerne auf Beispiele und Urteile zurück. Um Ihnen schon mal einen Vorgeschmack zu geben, möchte ich Ihnen im Folgenden ein Beispiel zum Bereich grobe Fahrlässigkeit aufzeigen:

Hätte er seine Schüler doch in die nächste Pommesbude eingeladen. Stattdessen stellte sich ein Lehrer selbst in die Schulküche, vergaß danach einen Topf auf dem heißen Herd – und die Feuerwehr musste anrücken, um den entstandenen Brand zu löschen.

Hierbei entstanden natürlich Kosten. In dem Verfahren geht es nun also um die Frage, wer den Löscheinsatz zahlen muss.

Ein Realschullehrer aus Bad Dürkheim in Rheinland-Pfalz wollte seinen Schülern zeigen, wie sie Pommes frites frisch zubereiten.

Während der Lehrer mit seinen Schülern der 9. Klasse im Arbeitslehreunterricht kochte, um Ihnen zu zeigen, dass selbst gemachte Pommes besser sind als diejenigen aus einer Pommesbude, vergaß er leider beim Hinausgehen alle Herdplatten wieder auszumachen. So fing die Küche schon bald Feuer. Der Hausmeister der Schule alarmierte die Feuerwehr, heißt es in der Pressemitteilung des Verwaltungsgerichts. 18 Feuerwehrmänner rückten in mehreren Fahrzeugen an. Sie fanden den qualmenden Kochtopf auf der noch eingeschalteten Herdplatte, brachten ihn ins Freie und lüfteten das Gebäude.

Die Stadt stellte dem Lehrer das Geld in Rechnung. Er habe grob fahrlässig gehandelt, sagten sie. Der Lehrer wehrte sich gegen diesen Vorwurf: Er habe beim Verlassen der Schulküche kontrolliert, ob alle Herdplatten ausgeschaltet seien. Vermutlich habe er aus Aufregung übersehen, dass eine Platte noch an sei. Im Übrigen müsse er für einen Dienstunfall nicht haften.

Das Gericht überzeugte die Argumentation des Lehrers nicht und es wies seine Klage ab. Die Richter urteilten, der Lehrer sei für den Kochunterricht allein verantwortlich gewesen. Es bestehe beim Erhitzen von Fritierfett in einem normalen Topf eine erhöhte Brandgefahr, dementsprechend vorsichtig hätte der Lehrer damit umgehen müssen. Stattdessen habe er seine Sorgfaltspflicht verletzt und grob fahrlässig gehandelt.

Obwohl die Pommes der Lehrkraft wahrscheinlich wirklich fantastisch geschmeckt haben, wird der Lehrer diesen praxisnahen Unterricht vermutlich inzwischen bereuen. Denn die Folgekosten des Kochkurses muss er übernehmen, entschied das Verwaltungsgericht Neustadt (Az.: 5 K 221/11.NW). Diese belaufen sich auf 1.420,80 Euro.

Ich würde mich sehr freuen, Sie am 6. Mai 2023 persönlich bei unserer Veranstaltung *Startklar* zu sehen und weitere Fälle aus dem Bereich Aufsicht und Haftung mit Ihnen zu bearbeiten.

**Inka Schmidtchen**  
Justiziarin VBE NRW



## Impressum

### E[LAA]N

Zeitschrift für Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer/-innen (Junger VBE) im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE) erscheint viermal im Jahr im VBE Verlag NRW GmbH, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund  
Telefon (0231) 420061, Fax (0231) 433864  
Internet: [www.vbe-verlag.de](http://www.vbe-verlag.de), E-Mail: [info@vbe-verlag.de](mailto:info@vbe-verlag.de)

### Herausgeber:

Junger VBE im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE)  
Landesverband Nordrhein-Westfalen  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund  
Telefon (0231) 425757-0, Fax (0231) 425757-10  
Internet: [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)

**Schriftleitung:** A. Thrun (V. i. S. d. P.), S. Gänsel, M. Kürten, I. Rosenberg

**Redaktion:** Y. Dickmeis, S. Gänsel (V. i. S. d. P.), J. von Hoegen, S. Hörstrup, M. Kürten, N. Meinholz, M. Mohr, S. Rausch, I. Rosenberg, F. Wille, J. Günther, T. Leggemann, S. Markus  
**Layout:** my-server.de -GmbH in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design, Dortmund  
**Titelfoto:** redart14 / shutterstock.com

**Druck:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern

**Verlag:** DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, Telefon (030) 7261917-0, Fax (030) 7261917-40, Internet: [www.dbbverlag.de](http://www.dbbverlag.de), E-Mail: [kontakt@dbbverlag.de](mailto:kontakt@dbbverlag.de)  
**Jahresabonnement:** 28,60 Euro zzgl. 5,30 Euro Versandkosten inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr.

**Einzelheft:** 9,50 Euro zzgl. 1,70 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr.

### Anzeigen:

DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen  
Telefon (02102) 74023-0, Fax (02102) 74023-99,  
E-Mail: [mediacenter@dbbverlag.de](mailto:mediacenter@dbbverlag.de)  
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Telefon (02102) 74023-715  
Anzeigenverkauf: Andrea Franzen, Telefon (02102) 74023-714  
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Telefon (02102) 74023-712  
Preisliste 17, gültig ab 1. Januar 2023

Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus den Informationen nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers, bei Zusendung eines Belegexemplars gestattet. Die Redaktion freut sich über Beiträge in Form von Unterrichtsentwürfen, Arbeitsblättern, Berichten, Leserbriefen, Karikaturen, Fotos etc. zwecks Abdruck in E[LAA]N.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden.

Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Alle in den vorliegenden Texten verwendeten Personenbezeichnungen – weiblicher oder männlicher Form – meinen stets auch das jeweils andere Geschlecht.

ISSN-Nr.: 1860-7403

# Zeit- manage- ment



für Lehramtsanwärter/-innen und junge Lehrkräfte –  
**Sinnvoll organisieren**

# Z

**Zeitmanagement ist die Kunst, seine Zeit optimal zu nutzen.**

Der Unterrichtsalltag der Lehrkräfte und der Lehramtsanwärter/-innen ist zum einen vorstrukturiert wie durch die vorgegebene Stundentaktung, Seminartage, festgelegte Konferenzen, Elternsprechtage, Fortbildungen usw. und zum anderen ist die Arbeitszeit selbst zu organisieren z. B. für die Vor- und Nachbereitung von Unterricht, die Erstellung und Korrektur von Lernzielkontrollen, Vorbereitung der Elterngespräche, Erstellung von Förderplänen und viele weitere zusätzliche Aufgaben.

So gilt es, ein gutes Zeit- und Organisationsmanagement zu entwickeln, damit letzten Endes die Arbeitslust nicht zum Arbeitsfrust wird. Techniken des Zeitmanagements können helfen, den Arbeitsalltag zu strukturieren, Stress zu vermeiden oder gar abzubauen. So fühlt man sich selbst erfolgreicher und wird erfolgreich.

Bevor Techniken des Zeitmanagements angewendet werden können, muss sich ein jeder über seine Zeitdiebe und Störfaktoren bewusst werden und den ein oder anderen aus dem Leben streichen. Zeitdiebe können sich überall verstecken und sind vielfältig:

- Perfektionismus
- Unentschlossenheit
- Ungeduld
- nicht „Nein!“ sagen zu können
- Vergesslichkeit
- Unstrukturiertheit
- Aufgaben nicht zu Ende zu führen
- ein unaufgeräumter Schreibtisch
- ungeplante Gespräche
- über Dinge immer wieder zu reden, aber nicht zu handeln
- der Versuch, alles auf einmal zu erledigen
- keine Ziele und Prioritäten zu formulieren bzw. falsche Prioritätensetzung

Der Zeitfresser Nr. 1 ist, ziellos und planlos an das Schuljahr, an die Woche oder an den Tag heranzutreten. Ziele müssen gut überlegt und **SMART** sein, das heißt:

- S**pezifisch – Ein Ziel muss konkret und eindeutig formuliert sein.
- M**essbar – Die Erreichbarkeit des Ziels muss überprüfbar bleiben.
- A**ttaktiv – Ein Ziel sollte eine positive Veränderung aufzeigen.
- R**ealistisch – Ein Ziel muss möglich sein.
- T**erminierbar – Ein Ziel sollte bis zu einem konkreten Zeitpunkt umsetzbar sein.

Wenn Ziele, Aufgaben und Tätigkeiten gesetzt sind, gilt es, diese mithilfe eines guten Zeitmanagements umzusetzen. Verschiedene Techniken können dabei helfen: ALPEN-Methode, ABC-Methode und/oder PARETO-Prinzip:

Eine Möglichkeit der Stressreduzierung ist es, durch die **ALPEN-Methode** nach Lothar J. Seiwert den Tagesplan zu strukturieren. Schreibt alle zu erledigenden Tätigkeiten ungeordnet in einer „To-do-Liste“ auf, schätzt die voraussichtliche Dauer für jede Aufgabe ab, räumt Pufferzeiten für die Zeitdiebe ein und trifft Entscheidungen.

Die fünf Elemente der **ALPEN-Methode** sind:

- A** ufgaben, Aktivitäten, Termine aufschreiben
- L** änge bzw. Dauer der Aktivitäten schätzen
- P** uffertzeiten reservieren
- E** ntscheidungen treffen (Prioritäten, Delegieren)
- N** achkontrolle

Hierbei ist es wichtig, den Zeitaufwand realistisch abzuschätzen, sich ein Zeitlimit zu setzen und die Termine mit genauen Uhrzeiten zu notieren. Dabei sollte auf die 60:40-Regel geachtet werden. 60 % der Arbeitszeit können verplant werden und 40 % bleiben als Zeitpuffer übrig, sodass unerwartete und spontane Tätigkeiten erledigt werden können.

Die wichtigste Aufgabe ist allerdings das Setzen von Prioritäten und so Wichtiges von Unwichtigem zu trennen. Dabei kann die **ABC-Analyse**, ein sogenanntes Ordnungsverfahren nach H. Ford Dicki helfen. Setzt hinter eure Aufgaben die Buchstaben nach folgenden Kriterien:

- A:** sehr wichtige und anspruchsvolle Aufgaben
- B:** wichtige Aufgaben
- C:** unwichtige Aufgaben (Kleinkram oder Routineaufgaben)

So werden die Aufgaben nach ihrer Wichtigkeit in einem Spaltensystem geordnet und sortiert. In einer weiteren Spalte wird die zur Erledigung benötigte Zeit notiert. Mithilfe der **ABC-Analyse** ist es möglich, Schwerpunkte bei der Arbeit zu setzen und unnötige Zeitinvestitionen zu vermeiden.

Das **PARETO-Prinzip** (oder „80/20-Regel“) besagt, dass 80 % der Arbeit in 20 % der Gesamtzeit erledigt wird (beispielsweise werden in Konferenzen 80 % der Beschlüsse in 20 % der Zeit gefasst). Die verbleibenden 20 % benötigen wiederum 80 % der Gesamtzeit und dienen nur noch der Perfektionierung. Viele Aufgaben erfordern nur eine 80-prozentige Lösung und nur wenige Dinge müssen bis ins letzte Detail perfekt geplant und durchdacht sein (z. B. die Erstellung eines neuen Arbeitsblattes; hier muss nicht jedes Bild perfekt sein). Es sollte genau überlegt werden, für welche Arbeiten sich der 100-prozentige Aufwand wirklich lohnt und bei welchen der 80-prozentige zufriedenstellend ist.

Setzt euch klare Arbeits-, aber auch Freizeiten. Auch wenn der Beruf des Lehrers die Bereiche zuweilen fließend ineinander übergehen lässt, da vieles von zu Hause erledigt werden kann, schafft euch bewusst Freiräume! **Ein Tag in der Woche muss „arbeitsfreie Zone“ sein.** Hört auf euren Körper und auf eure eigenen Bedürfnisse bzw. Ansprüche auf Ruhephasen, um unnötig eingesetzte Energien zu sparen. Jeder Körper benötigt Erholungsphasen, damit er in anderen Phasen produktiv sein kann. Findet eure persönlichen Bedürfnisse heraus und nutzt diese!

Denn wie heißt es so treffend?

**„Wir arbeiten, um zu leben  
und leben nicht, um zu arbeiten.“**

**Sonja Gänsel,  
Konrektorin**





# Die Allgemeine Dienstordnung

# H

haben Sie schon von dieser Rechtsvorschrift gehört? „Lehrkräfte können im Rahmen des allgemeinen Weisungs- und Direktionsrechts für den Einzelfall verpflichtet werden, ihre Schulleitung bei der Erledigung privater Angelegenheiten (beispielsweise Fahrdienste und Erledigungen des täglichen Bedarfs) zu unterstützen.“

Eine Vorlaufzeit von mindestens einer Woche darf nicht unterschritten werden. Die im Zusammenhang mit der Tätigkeit anfallenden Kosten werden nicht erstattet. Schulen können jedoch für die regelmäßige Wahrnehmung von Unterstützungsleistungen über 0,6 Anrechnungstunden je Grundstelle verfügen. Im Übrigen gelten die Regelung der Verordnung zur Ausführung des § 93 Abs. 2 Schulgesetz (VO zu § 93 Abs. 2 SchulG).“

## **Dass ich mir diese ausgedacht habe, dürfte Sie hoffentlich beruhigen!**

Als Justiziar der Rechtsabteilung des VBE NRW führe ich regelmäßig Gespräche mit Mitgliedern, die „von einem Kollegen gehört haben“ oder die „im Internet gelesen haben“, dass etwas definitiv erlaubt oder zu 100 % verboten ist.

Viel zu häufig sind diese Aussagen entweder aus dem Zusammenhang gerissen oder schlichtweg Unsinn. Trotzdem wird diesen „Rechtsauffassungen“ an zu vielen Schulen gefolgt.

## **Und warum auch nicht?!**

Wer soll auf dem Rechtsgebiet „Schule“ schon den Überblick behalten?

Da wäre nicht nur das Schulgesetz NRW zu beachten, sondern auch die jeweiligen Ausbildungsordnungen und Erlasse. Vergessen werden dürfen dabei aber auch nicht die dienstrechtlichen Vorschriften. Also Landesbeamten-gesetz NRW und Beamtenstatusgesetz bitte auch durcharbeiten. Wer es nicht in die Verbeamtung schafft, sollte sich dann bitte nebenbei die Vorschriften des Tarifvertrages der Länder zu Gemüte führen. Dass diese Aufzählung noch lange nicht abschließend ist, dürfte die wenigsten entspannen. Wenn ich Ihnen

dann sage, dass sich die meisten Vorschriften im Laufe der Jahre ändern, sodass Sie Gelerntes möglicherweise wieder vergessen können oder müssen, verabschiedet sich gedanklich dann auch noch der oder die Letzte. ... Habe ich Ihnen in dem Zusammenhang eigentlich schon gesagt, dass Ihr Dienstherr bzw. Arbeitgeber die Kenntnis all dieser Vorschriften dem Grunde nach trotzdem voraussetzt?!

### Was also tun?

Die gute Nachricht ist, dass Sie von den meisten Vorschriften im Laufe Ihrer Karriere nie etwas hören werden. Der Hintergrund hierfür ist, dass die o. g. Vorschriften beispielsweise von den jeweiligen Schulleitungen, Schulaufsichten oder dem Landesamt für Besoldung und Versorgung in der Regel zutreffend angewandt und entsprechend Weisungen bzw. Auskünfte erteilt werden. Somit müssen Sie sich hierzu meist keine Gedanken machen. Auch sind die Vorgaben in der Regel so verfasst, dass der Regelungsinhalt für die Durchschnittslehrkraft keine wirkliche Überraschung bedeuten dürfte.

Dass Kindern beispielsweise ein Recht auf gewaltfreie Erziehung zusteht, müssen Sie sicherlich nicht erst in Art. 6 Abs. 2 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen nachlesen.

So können Sie sich in vielen Fällen sicherlich auf Ihr (juristisches) Bauchgefühl verlassen.

Wie verhalten Sie sich aber, wenn Ihnen Ihr Bauchgefühl das eine und der altgediente Kollege das andere sagt? „Es steht ja im Internet, also muss es stimmen?!“ Durch die Teilnahme an meiner Veranstaltung zur Allgemeinen Dienstordnung möchte ich Ihnen ein wenig die Scheu vor dem rechtlichen Teil Ihres Aufgabefeldes nehmen und Sie in die Lage versetzen, sich in den Vorschriften zu orientieren. Dafür ist es jedoch wichtig zu wissen, wo man suchen kann oder muss.

Das Internet ist dafür sicher kein schlechter Ausgangspunkt. Wenn Sie aber in einem unbelegten Beitrag eines der unzähligen Lehrerforen enden und nicht auf der aktuellen und offiziellen Seite einer Schulaufsicht oder einer Gesetzessammlung, haben Sie häufig noch kein belastbares Ergebnis.

Die Allgemeine Dienstordnung bietet sich für einen ersten Einstieg in den Bereich „Schulrecht“ deshalb an, weil sie mit ihren aktuell 37 Vorschriften recht überschaubar ist, wobei wir uns aber im Rahmen meines Vortrags lediglich auf die für Sie wesentlichen Vorschriften beschränken werden. Darüber hinaus fasst sie für den schulischen Alltag die wichtigsten Aussagen aus dem Schul- und öffentlichen Dienstrecht zusammen und verweist auf weitere Gesetze und Erlasse. Damit können Sie einerseits Rechtskenntnisse für den schulischen Alltag sammeln und haben andererseits Zugriff auf erste Hilfestellungen bei der Suche nach weiteren Quellen.

**Joachim Klüpfel-Wilk,**  
**Justiziar VBE NRW**



## Frühjahrstreffen des Jungen VBE

Die Sprechergruppe des Jungen VBE lud am 18. März zum Frühjahrstreffen des Landesausschusses in Dortmund ein. Etwa 40 Sprecherinnen und Sprecher aus den Stadt- und Kreisverbänden folgten der Einladung.



Die Landesvorsitzenden Artur Thrun, Nina Cappellaro und Daniel Weber

**Z**u Beginn der Veranstaltung begrüßte Artur Thrun als Landesprecher des Jungen VBE die Teilnehmer sowie Matthias Kürten und Klaus Köther als stellvertretende Landesvorsitzende des VBE.

Unser Landessprecher Artur Thrun gab einen Rückblick auf die vergangenen Veranstaltungen und konnte dabei die gute Stimmung im Jungen VBE mit ausgewählten Bildbeispielen unter Beweis stellen. Seine Teilnahme beim Bundestreffen Junger VBE in Berlin regt ihn zu der Idee an, einmal Vertreter/-innen der anderen Bundesländer zum NRW-Landesausschuss einzuladen, da diese schon im Bereich moderner werbewirksamer Medienarbeit wertvolle Vorarbeit geleistet haben, von der alle profitieren könnten.

Im Hinblick auf die folgenden Personalratswahlen votierte Artur Thrun deutlich dafür, dass der Junge VBE auf jeder Liste repräsentiert sein müsste, um dem Anspruch zu folgen, dass man die Nachwuchsarbeit auch in diesem Bereich ausreichend wertschätzt. Er war dafür, die Wahlkampfführung weiter zu modernisieren.

Der Junge VBE will sich dafür einsetzen, den Wahlkampf auch noch weiter auf die etablierten Social-Media-Kanäle auszuweiten, da dies auch mit der Idee der Nachhaltigkeit kompatibel wäre. In diesem Zusammenhang wird es auch notwendig werden, die „alten“ Hefte Seminarpraxis und Schulpraxis zu überarbeiten und zu digitalisieren, da bei der Druckform die informative Aktualität nicht mehr gewährleistet ist und das digitale Format auch zeitgemäßer erscheint.



Die Planung und Umsetzung von Veranstaltungen standen im Fokus.



Die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Landesausschusses

Um die Landesarbeit noch weiter zu intensivieren, wird geplant, den Landesjugendausschuss in Zukunft einmal jährlich für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer Übernachtung stattfinden zu lassen. Der nächste Ausschuss soll an einem anderen Veranstaltungsort stattfinden.



Der Austausch kam in den Pausen nicht zu kurz

Die Berichte aus den Bezirken von NRW zeigen insgesamt, dass die Coronapandemie nunmehr als überwunden gelten kann, da die etablierten Veranstaltungsformate nun wieder stattfinden können.

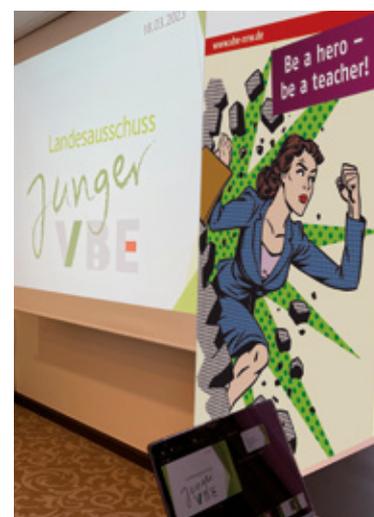
Allerdings noch nicht mit der Teilnehmerzahl wie in früheren Jahren.

Im zweiten Teil des Landesausschusses stellte Daniel Weber die Arbeitsschwerpunkte in der dbb jugend vor und warb dafür, die dbb jugend als wertvollen Kooperations- und Finanzierungspartner zu nutzen. Im anschließenden Arbeitstreffen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden unterschiedliche Strategien erarbeitet, die unter dem

Motto „Raus aus der Distanz!“ für eine neue Sichtbarkeit des Jungen VBE nach der Coronapandemie sorgen sollen. Innovativ erscheinen hier die Ideen, die Uniarbeit durch Workshops zu bereichern, die auf studentische Aushilfskräfte im MPT-Bereich zugeschnitten sind. Ein VBE-Stand bei Berufsorientierungstagen an pädagogischen Hochschulen kann darüber

hinaus für eine gute frühe Wahrnehmung des Verbands bei der Berufswahl sorgen.

Insgesamt war es ein gelungener Austausch mit den Sprecherinnen und Sprechern aus NRW!



Der Landesausschuss findet zweimal im Jahr statt.



für deinen  
Unterricht

# Das „Nein“-Buch

## Ein Projekt zur Prävention und zum Kinderschutz

von Jana Simon

**4. Klasse Religionsunterricht:** Wir besprechen die Kinderrechte und ich erzähle vom Recht der Privatsphäre. Ein Kind meldet sich und erzählt, dass bei ihr ins Zimmer „einfach immer alle reinkommen“. Auch im Bad ist sie nicht alleine, abschließen dürfe sie nicht und so kämen immer einfach alle rein. Ich stutze und frage noch einmal nach, ob dies für das Kind in Ordnung sei. Es zuckt mit den Achseln und antwortet, es sei ja schließlich immer schon so. Ein anderes Kind meldet sich und erzählt, dass bei ihnen das Anklopfen eine der wichtigsten Regeln in der Familie sei ... Die Gespräche nehmen ihren Lauf.

Das Thema lässt mir keine Ruhe und ich beschließe, den Kindern in einer Projektwoche das Thema Kinderrechte und vor allem auch das „Nein-Sagen“ näherzubringen.

Wann sollen sie „Nein“ sagen? Wann dürfen sie „Nein“ sagen? Und bei wem ist es okay, „Nein“ zu sagen?

Das Projekt führe ich im gesamten Jahrgang durch und integriere es in jeder Klasse in drei Religionsstunden im Schulalltag.

**In der ersten Stunde** spielen wir ein „Ja-Nein-Spiel“. Ganz wertungsfrei sollen sich die Kinder bei Situationen für ein „Ja“ oder ein „Nein“ entscheiden. Dies sollen sie durch Aufstehen (Ja-Antwort) oder Sitzenbleiben (Nein-Antwort) zeigen.

- „Deine Eltern kommen ohne anzuklopfen in dein Zimmer.“
- „Ein Mitschüler fragt, ob du einen Stift für ihn hast.“
- „Ein Mann sagt dir „streichle doch mal meinen Hund.“

Die Kinder dürfen sich entscheiden. Mit jeder Frage wird es etwas komplizierter und provokanter.

- „Dein Erzieher zieht dich auf seinen Schoß, ohne zu fragen.“
- „Eine fremde Frau holt dich heute von der Schule ab. Gehst du mit?“

Die Kinder sollen in 10 Runden „aus dem Bauch“ entscheiden. Nach einer Geschichte, bei der die Kinder lernen können auf ihr Bauchgefühl zu hören, spielen wir das gleiche „Ja-Nein-Spiel“ erneut und können sehen, ob die Kinder sensibler geworden sind oder inzwischen in einigen Situationen anders entscheiden. Denn sie konnten auch lernen, dass aus einem „Ja“ von heute morgen auch ein „Nein“ werden kann. Die Kinder stellen sich gegenseitig Fragen und interessieren sich auch für die Antworten der anderen. Es wird ihnen Gesprächsraum gegeben.

**In der zweiten Stunde** knüpfen wir an die Erfahrungen an. Welche Situationen aus dem Spiel sind dir im Gedächtnis beliebt? Was hat dich gewundert? Worüber hast du noch mal nachgedacht?

Die Kinder haben nun Zeit, ihre ganz eigenen „Nein-Situationen“ aufzumalen. Das dürfen selbst erlebte Situationen sein, Situationen die sie erzählt bekommen haben, oder welche, die sie sich ausdenken. Jeder darf eine „Nein-Situation“ aufs Blatt bringen.

**In der dritten Stunde** dürfen die Kinder an ihren Bildern weiterarbeiten und wir enden mit einem Museumsrundgang. Die Schüler/-innen positionieren sich an dem Bild, welches sie am interessantesten finden. Gemeinsam sprechen wir über die Bilder. In der letzten Stunde bespreche ich, was die Kinder tun können, wenn ihr „Nein“ nicht akzeptiert wird.

Im Nachgang habe ich die Bilder gesammelt und ein Buch zusammengestellt. Ähnliche Situationen habe ich zusammengefasst. Die Kernbotschaft ist „Ich sage ‚Nein‘ wenn mich jemand zu etwas zwingt, was ich nicht möchte.“

### Klein

Stina Wirsén

Klett Kinderbuch

ISBN 9783954701315

Preis: 10 Euro



Dies ist die herzbeklemmende Geschichte von einem kleinen Wusel, genannt Klein. Es geht ihm nicht gut. Viel zu oft gibt es zu Hause Streit. An viel zu vielen Tagen hat Klein zu Hause Angst. Aber davon kann es keinem etwas sagen. Oder? Und wer hilft ihm, wer tröstet es, wer bringt es ins Bett, wenn es wieder so ist? Keiner. Oder? Es kommt ein Tag, an dem Klein einfach von seiner Not erzählt. Die Erzieherin in der Kita ist so lieb, da traut es sich. Und das ändert alles.

Das gedruckte Buch liegt in allen Klassen dauerhaft aus, sodass die Schüler/-innen an das Thema und die Botschaft erinnert werden und sich erinnern können.

Bilder, die mir ein ungutes Gefühl gaben, habe ich zum Anlass genommen, auf die Klassenlehrer/-innen zuzugehen. Wir haben behutsam mit den Kindern gesprochen, Fallkonferenzen einberufen und in Bedarfsfällen eine Kindeswohlgefährdung gemeldet. Das Projekt hatte zum Ziel, Kinder zu stärken „Nein“ zu sagen. Es hat sie sensibilisiert auf ihr Gefühl zu hören und sich anderen anzuvertrauen, wenn ihr „Nein“ nicht ernst genommen wird. Die Kinder nahmen sich auch im Nachgang das Buch und konnten überlegen, ob sie „Nein“ sagen und ob ihr „Nein“ gehört wird. Es melden sich erstaunlich viele Kinder bei uns, deren „Nein“ nicht gehört wird und die Hilfe brauchen.

*Ich empfehle in diesem Zusammenhang das Bilderbuch „Klein“ von Stina Wirsén und das Buch „Ist das okay? Ein Kinderfachbuch zur Prävention sexueller Gewalt“ von Agote Lavoyer und Anna-Lina Balke. Das Bilderbuch mit den Werken der Kinder habe ich als Fotobuch bei einer Drogerie drucken lassen.*

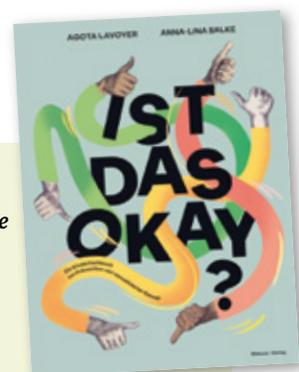
### Ist das okay?

Agote Lavoyer und Anna-Lina Balke

Mabuse-Verlag

ISBN: 9783863216214

Preis: 23 Euro



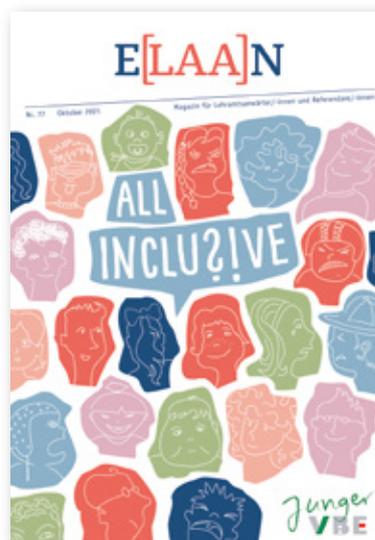
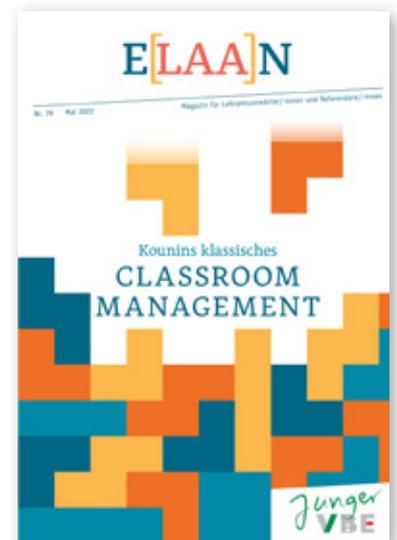
Wissen schützt! Früh Grenzen erkennen und Nein sagen können. Ein vertrauter Feind: Sexualisierte Gewalt gegen Kinder stammt zu 97 % aus dem unmittelbaren Umfeld des Opfers. Die Täter/-innen sind häufig direkte Bezugspersonen, die zunächst mit kleineren Grenzverletzungen austesten, wie weit sie gehen können. Umso wichtiger also, dass Kinder übergriffiges Verhalten früh erkennen und wissen, was in Ordnung geht - und wann sie sich jemandem anvertrauen.

Dieses engagierte Sachbuch vermittelt Kindern zwischen 6 und 12 Jahren ein Gefühl für die Grenzen zum sexuellen Missbrauch. Gleichzeitig bietet es Aufklärung und vertiefendes Wissen für Eltern und pädagogische Fachkräfte. Denn: Nichts schützt besser als ein Umfeld, das den offenen Umgang mit diesem Thema nicht scheut.

# Die ELAAN findest du auch online auf [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)



Hier gibt es ebenfalls die Ausgaben der letzten Jahre mit vielen weiteren nützlichen Tipps für deine Arbeit in der Praxis!



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW e. V.

# Apps für deinen Unterricht

**D**ie Kahoot-App versteht sich als eine interaktive Online-Lernplattform, die auf spielerische Weise das Lernen und Verstehen von Inhalten fördern will. Sie bietet eine Vielzahl von farbigen Quizspielen, die gut für Schüler aller Altersstufen geeignet sind. Es gibt einen Gratiszugang, der die Grundfunktionen enthält. Wer mehr will, muss zahlen. Die Free-Version reicht grundsätzlich aus. Man kann damit sehr einfach ein eigenes Multiple-Choice-Quiz erstellen oder auf bereits vorhandene Quizspiele zurückgreifen. Die Fragen können mit verschiedenen Antwortoptionen und Bildern ergänzt werden, um das Lernen noch unterhaltsamer zu gestalten.



Die Quizspiele werden in Echtzeit gespielt, wobei die Spieler gegeneinander antreten. Das Spielprinzip ist einfach: Eine Frage wird gestellt und die Spieler haben eine begrenzte Zeit, um die richtige Antwort auszuwählen. Punkte werden für richtige Antworten vergeben und am Ende des Spiels wird der Gewinner gekürt. Lehrer können die Ergebnisse jedes Quizspiels einsehen und auswerten. Daher ist es auch möglich, die App als Testinstrument zu benutzen, die die Tests selbstständig kontrolliert. Insgesamt ist Kahoot ein nützliches Unterrichtstool. Es ist einfach zu bedienen, unterhaltsam und bietet gute Diagnosemöglichkeiten über den Lernfortschritt.

Robert Dittrich

## VBE – eine Beitragsordnung mit Augenmaß

Wir sind stolz darauf, dass der VBE wieder deutlich unter den Beträgen der DGB-Konkurrenzwirtschaften liegt. Der monatliche Beitrag ist ein Solidarbeitrag jedes einzelnen Mitglieds.

Gruppe	Vollzeit	Teilzeit	Pension/Rente
A 6 / EG 5 / S 4	14,00	10,00	9,50
A 7 / EG 6 / S 5	14,50	10,00	9,50
A 8 / EG 7	15,50	11,00	10,50
A 9 / EG 8 / S 6 bis S 8	16,00	11,00	10,50
A 10 / EG 9 / S 9 bis S 14	17,50	12,50	12,00
A 11 / EG 10 / S 15 bis S 16	19,00	13,50	13,00
A 12 / EG 11 + 12 / S 17	21,00	14,50	14,00
A 13 / EG 13 / S 18	23,50	16,50	16,00
A 14 / EG 14	25,00	17,50	17,00
A 15 / EG 15	27,50	19,50	19,00
A 16 / EG 15Ü	30,00	21,00	20,50
Studierende	1,50		
LAA und Praktikanten/-innen im Anerkennungsjahr	2,50		
arbeitslose oder beurlaubte Mitglieder	1,50		

### Alle Beiträge gelten in Euro pro Monat.

Diese Beitragsordnung trat am 01.01.2022 in Kraft. Die SEPA-Einzugstermine sind 01.02.2023, 02.05.2023, 01.08.2023 und 02.11.2023.

**Mitgliedsbeitrag für LAA nur 2,50 Euro/Monat**

#### Hinweis:

Bitte denk daran, dass eine Rückerstattung zu viel gezahlter Beiträge leider nicht möglich ist und jede Statusänderung (z. B. Elternzeit, Beurlaubung, Eintritt in den Ruhestand) bei der Landesgeschäftsstelle gemeldet werden muss, damit du bei zu geringem Beitrag deinen Versicherungsschutz nicht verlierst.

**Kontakt:** [i.capote@vbe-nrw.de](mailto:i.capote@vbe-nrw.de)  
Tel.: 0231 425757-57

Teilzahler/-innen sind Mitglieder, die 75 % und weniger der normalen Besoldung oder Vergütung erhalten. Pensionäre/ Pensionärinnen und Rentner/-innen erhalten entsprechend der bisherigen Beitragsordnung Ermäßigung. Die Monatsbeiträge werden vierteljährlich per Lastschrift eingezogen.

# Wir sind für dich da!!! Sprich uns einfach an!!!

Junger VBE: Ansprechpartner/-innen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene

## Die Sprecher/-innen des Jungen VBE im VBE NRW



**Landessprecher:**  
**Artur Thrun**  
*a.thrun@vbe-nrw.de*



**Stellvertreterin:**  
**Nina Cappellaro**  
*n.cappellaro@vbe-nrw.de*



**Stellvertreter:**  
**Daniel Weber**  
*d.weber@vbe-nrw.de*



**Schriftführerin:**  
**Yvonne Dickmeis**  
*y.dickmeis@vbe-nrw.de*

## Die Bezirkssprecher/-innen des Jungen VBE NRW



**Bezirk Arnsberg:**  
**Mara Mohr**  
*m.mohr@vbe-nrw.de*



**Bezirk Detmold:**  
**Maren Dürrfeld**  
*m.duerfeld@vbe-nrw.de*



**Bezirk Düsseldorf:**  
**Daniel Weber**  
*d.weber@vbe-nrw.de*



**Bezirk Köln:**  
**Julia Springmann-Bergemann**  
*j.springmann-bergemann@vbe-nrw.de*



**Bezirk Münster:**  
**Kristina Hebing**  
*k.hebing@vbe-nrw.de*

## Kooptierte Mitglieder der Landessprechergruppe:



**Schulform Realschule:**  
**Robert Dittrich**  
*r.dittrich@vbe-nrw.de*



**Schulform Gesamtschule:**  
**Jenny Katzmann**  
*j.katzmann@vbe-nrw.de*



**MPT-Fachkräfte:**  
**Jessica Peelen**  
*j.peelen@vbe-nrw.de*



**Schulform Förderschule:**  
**Joachim Theißen**  
*j.theissen@vbe-nrw.de*

**Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
(VBE NRW e.V.)**

Westfalendamm 247, 44141 Dortmund  
Tel.: 0231 425757-0, Fax: 0231 425757-10  
*info@vbe-nrw.de, www.vbe-nrw.de*



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW e.V.

**Der Junge VBE NRW bei Facebook**  
[www.facebook.com/jungervbe.nrw](http://www.facebook.com/jungervbe.nrw)

Stets aktuelle Informationen rund um Referendariat und Lehrereinstellung, Praxistipps und Lesenswertes für Studentinnen und Studenten, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, junge Lehrkräfte sowie Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger.



# Gute Gründe im VBE Mitglied zu werden

- » Sie erhalten Rechtsschutz in dienstlichen Angelegenheiten und individuelle juristische Beratung durch die Rechtsabteilung des Verbandes.
- » Sie werden regelmäßig über bildungs- und berufspolitische Fragen auf Landesebene informiert.
- » Sie erhalten *Schule heute*, die Zeitschrift des VBE-Landesverbandes, die Zeitschrift des DBB NRW, *nrrw magazin*, als ständige Beilage der Verbandszeitschrift und als Lehramtsanwärter/-in und Referendar/-in zusätzlich die Zeitschrift *E[LAA]N*.
- » Im Beitrag enthalten ist eine Diensthaftpflichtversicherung (Gruppenversicherung) und Sie sind durch eine Freizeit-Unfall-Versicherung geschützt. Die Diensthaftpflichtversicherung umfasst neben Ihren Amtsschlüsseln auch den Schutz Ihres dienstlichen Endgerätes.
- » Sie können an berufsbezogenen Fortbildungen des VBE, z. B. Lehrer- und Praxistagen, Workshops und Seminaren, teilnehmen.
- » Sie können i. d. R. zu besonderen Konditionen Leistungen des VBE Bildungswerkes sowie der dbb akademie in Anspruch nehmen.
- » Sie sind Mitglied eines starken und kompetenten Netzwerkes, das aktiv und konstruktiv Schul-, Bildungs- und Berufspolitik mitgestaltet.
- » Sie werden in Konfliktfällen kompetent beraten und haben die Möglichkeit zur Berechnung Ihrer Pensionsansprüche.
- » Sie erhalten schul-, berufs- und bildungspolitische Veröffentlichungen des Verbandes durch den VBE Verlag und spezielle Angebote zum Vorzugspreis.
- » Sie erhalten kostenlos Sonderpublikationen des VBE NRW, wie *VBE-Kompakt* mit den Rechtsratgebern *Was Lehrerinnen und Lehrer wissen sollten* und *Was Seniorinnen und Senioren von heute – morgen – übermorgen wissen sollten*.
- » Sie können auf das erweiterte Angebot „Unsere Asse für Mitglieder“ zugreifen:
  - dbb vorsorgewerk
  - dbb vorteilswelt
  - VBE Bildungswerk
  - VBE Verlag
  - Gebührenfreie VBE NRW MasterCard Gold

**Noch kein Mitglied?** Beitrittserklärung ausfüllen und zurückschicken an: VBE NRW e.V., Westfalendamm 247, 44141 Dortmund



## Beitrittserklärung

Ich erkläre durch meine Unterschrift meinen Beitritt zum Verband Bildung und Erziehung Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. (VBE NRW e. V.)

Name, Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon privat \_\_\_\_\_  
01. \_\_\_\_\_. 20 \_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_  
Eintrittsdatum \_\_\_\_\_

Berufs-/Dienstbezeichnung \_\_\_\_\_  
Besoldungs-/Vergütungsgruppe \_\_\_\_\_

ggf. Dienststelle/Ort oder Schulnummer \_\_\_\_\_  
Schulform \_\_\_\_\_

Vollzeitler/-in  Teilzeiter/-in mit \_\_\_\_ Std.  arbeitslos  beurlaubt  
 Student/-in  Pensionär/-in, Rentner/-in  tarifbeschäftigt  verbeamtet  
 Lehramtsanwärter/-in, Referendar/-in

Soll Ihre Mitgliedschaft Ihrem  Dienstort oder Ihrem  Wohnort zugeordnet werden?

Teilzeiter sind Mitglieder, die 75 % und weniger der normalen Besoldung oder Vergütung erhalten. Die Leistungen des VBE, u. a. der Versicherungs- und Rechtsschutz, setzen eine Beitragszahlung aufgrund des korrekten Beschäftigungsstatus voraus. Deshalb sind wir auf die Meldung jeder Änderung angewiesen. Der VBE nimmt Ihren Datenschutz sehr ernst und behandelt Ihre personenbezogenen Daten vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Vorschriften.

Die ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie unter: [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)

Ort, Datum \_\_\_\_\_  
Unterschrift \_\_\_\_\_

### SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige den Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW e. V. (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE75VBE0000178590), Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem ersten Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

### Datenschutzerklärung/Einwilligung:

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Ihre personenbezogenen Daten im Rahmen der Mitgliederverwaltung des VBE NRW elektronisch erfasst, gespeichert, bearbeitet und zum Zwecke der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Verbandes auch weitergegeben werden. Es ist dabei gewährleistet, dass dies nur zur Erfüllung der Verbandsaufgaben und zur Inanspruchnahme der Leistungen aus der Mitgliedschaft erfolgt. Dies umfasst auch die Kommunikation per E-Mail und das Verwenden der von Ihnen angegebenen Adressdaten zu diesen Zwecken.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Kenntnis davon und mein Einverständnis. Dieses SEPA-Lastschriftmandat gilt für die Mitgliedschaft im Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW e. V. von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

mir selbst (oder)  \_\_\_\_\_ (Name, Vorname).

Kontoinhaber/-in: \_\_\_\_\_

Kreditinstitut: \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_

IBAN: DE \_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_  
Unterschrift (Kontoinhaber) \_\_\_\_\_



## Schulplaner für Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen, Förderschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Klasse 1–13

Unterrichtsvorbereitung kann so schön sein! Mit unserem Lehrerkalender DIN A4+ geht Ihnen die tägliche Arbeit gleich viel leichter von der Hand. Jede Woche bietet der Kalender viel Platz für die einzelnen Schulstunden und wichtige Notizen. Die Klassen- und Notenlisten, Stundenpläne sowie eine Monatsübersicht helfen Ihnen dabei, alles Wichtige im Blick zu behalten. Und das Beste: Bei vielen Seiten können Sie selbst festlegen, wofür Sie sie verwenden möchten. Inklusive 8 Stickerbögen, Dreieckstasche, Lesebändchen und 24 perforierten Seiten.

**Buch**

**Bestellnummer: 2145**

**Preis: 21,99 Euro**



## Mutterschutz und Elternzeitmappe

Schwanger und im Antragschaos? Mit unserer Mappe für Mutterschutz und Elternzeit bekommen Sie nicht nur alle notwendigen Anträge, sondern auch noch weitere Informationen zu den Themen Schwangerschaft, Elternzeit und Elterngeld.

**Mappe**

**Bestellnummer: 3012**

**Preis: 13,75 Euro**

**Preis für VBE-Mitglieder: 8,75 Euro**



## Themenheft Schmetterlinge

von **Teresa Zabori**

Schmetterlinge sind aufgrund ihrer vier Entwicklungsstadien sehr besondere Insekten. Der faszinierende Weg vom Ei zum Schmetterling wird in dem Themenheft ebenso aufgegriffen wie der Körperbau, die Ernährung oder die Feinde des Schmetterlings. Als besonderes Extra enthält das Heft ein farbiges Schmetterlings-Memory®, mit dem die Kinder spielerisch verschiedene Schmetterlingsarten und ihre Raupen kennenlernen.

Die Themenschwerpunkte „Schmetterlingsarten“, „Körperbau des Schmetterlings“, „Fortpflanzung“ und „Ernährung“ werden in drei unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten. So eignen sich die Arbeitsblätter gut zur inneren Differenzierung, für inklusiven Unterricht, verschiedene Jahrgangsstufen sowie als vorbereitende oder vertiefende Hausaufgabe.

**Zielgruppe: 1.-2. Klasse**

**Heft, 32 Seiten**

**Bestellnummer: 2055**

**Preis: 14,00 Euro**

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

**Bestellungen bitte über den Online-Shop**

**[www.vbe-verlag.de](http://www.vbe-verlag.de)**



VBE Verlag NRW GmbH